MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

434 (16.9.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331299

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 434. — Mannheim, Samstag, 16. September 1916. — (Abendblatt).

Neun feindliche Divisionen in der Dobrudscha geschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht v. Württemberg.

Wie mehrfach an den vorhergehenden Tagen, wurde auch gestern Westende von See her ergebnislos beschossen.

Im Ypernbogen und auf dem Nordteil der Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern entfaltete der Gegner lebhafte Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein starker Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuersteigerung gegen die Front zwischen der Ancre und Somme. Nach heißem Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcelette, Martinpuich und Flers zurückgedrückt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten.

Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil im Nahkampf, blutig zurückgeschlagen.

Südlich der Somme von Barleux bis Deniecourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen. Um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hauptmann Bölcke, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Heeresfront des deutschen Kronprinzen.

Oestlich der Maas hielt sich die Gefechtstätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatenangriffe in mäßigen Grenzen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nur an der Höhe Kamienico in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt überschritten, nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen. Weiter unterhalb wurden Uebergangsversuche vereitelt. Südöstlich von Hötzing (Hatszeg) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz.
Front des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgen die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

Mazedonische Front.

Nach Verlust der Malka Ridze haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen.

Wiederholte serbische Angriffe gegen die Moglena-Front zwischen Posar und Preslap sind gescheitert.

Oestlich des Wardar nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Rumänische Front:

Am Donauufer herrscht Ruhe, nur die Festung Tutrakan wurde von der feindlichen Artillerie ohne jedes Ergebnis bombardiert.

Dobrudscha-Front.

Seit dem 12. September hatten unsere Truppen heftige Kämpfe zu führen gegen die vereinigten feindlichen Streitkräfte, bestehend aus russischen, rumänischen und serbischen Truppen.

Die große Schlacht in der Linie Alina-See—Dorf Parachici—Dorf Abtant—Musubej—Caramer endigte am 14. September mit der vollständigen Vernichtung des Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückweichende Feind wurde von unseren Truppen energisch verfolgt. Die Zahl der Gefangenen und die Trophäen werden jetzt festgestellt. An diesen Kämpfen haben — wie jetzt festgestellt wurde — teilgenommen die 2., 5., 9. und 19. rumänische Division, die 61. russische Infanteriedivision, eine gemischte russisch-serbische Infanteriedivision und drei russische Kavalleriedivisionen.

Aus Gefangenenaussagen geht hervor, daß im Tutrakanbrückenkopf gefangen genommen wurden: die 15. und 17. rumänische Division und zwar das 34., 36., 74., 75., 76., 79. und 80. Infanterie-Regiment; ferner ein gemischtes Regiment und das 2. Grenz-Infanterie-Regiment, alles in allem 9 Regimenter. Ferner das 5. Haubitzenregiment, das 3. Festungs-Artillerie-Regiment, sowie die ganze in Tutrakan befindliche Festungsartillerie. Bis jetzt wurden als in Tutrakan gefangen im ganzen festgestellt: 462 Offiziere, darunter die Brigadekommandeure Obersten Raschkanu und Marschescku, 40 Aerzte, 5 Kapellmeister, ferner 25 000 Soldaten.

Der Chef der 15. Division, General Grigorescu, ist nach Gefangenen-Aussagen entflohen. Der Chef der 17. Division, Toroczu, ist in der Donau ertrunken.

Als Trophäen wurden eingebracht zwei Fahnen, 100 Geschütze, 62 Maschinengewehre und vieles andere Kriegsmaterial. Bei den Kämpfen bei Kurdbunar, Dobric und Silistria wurden noch 15 Offiziere und 3000 Mann gefangen genommen und 30 Geschütze erbeutet, alles in allem seit Beginn des Krieges bis zum 12. September einschließlich 522 Offiziere und Aerzte 28000 unverwundete Soldaten, zwei Fahnen, 130 Geschütze, 62 Maschinengewehre und vieles andere Kriegsmaterial.

Mazedonische Front.

Im Westen und Südwesten des Ostrovo-Sees wird heftig gekämpft. Es wurden bedeutende feindliche Kräfte festgestellt, unter ihnen im Moglenatal russische Regimenter. Die Kämpfe werden beiderseits mit großer Heftigkeit geführt. Im Gegenangriffe schlugen unsere Truppen alle Angriffe zurück und brachten dem Gegner große Verluste bei.

Am rechten Wardar-Ufer Ruhe, am linken heftiger Artilleriekampf. Bei einem Angriff in der Richtung aus dem Dorf Schimnu gelang es den Engländern vorübergehend in den Schützengräben einzudringen. Sie wurden aber alsbald wieder herausgeworfen und ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen gezwungen. An der Front Delasitz-Geganska-Planina und an der Struma schwaches Artilleriefeuer.

Am ägäischen Ufer Ruhe.

Bukarest ernstlich bedroht.

Budapest, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Der Sonderberichterstatter des Pester Lloyd hatte eine Unterredung mit dem bulgarischen Ackerbauminister Petkow, der folgendes sagte: Die bisherigen Ergebnisse der Kämpfe mit den Rumänen sind günstiger als man erwarten konnte und von großer Bedeutung. Die Rumänen sind ernstlich in Bukarest bedroht. Die rumänische Armee hat zu Beginn im Westen einige Fortschritte gemacht, ist aber dort später an einzelnen Stellen bereits geschlagen worden. Bestimmt sind heute die Rumänen dem Vierverband mehr eine Last als eine Hilfe. Die bulgarischen Soldaten sind bisher nur vorgegangen und niemals zurück. Was die bulgarische Armee hat, wird sie niemals zurückgeben und das ist die Garantie für den Triumph der bulgarischen Siege.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerische Blätter melden aus Bukarest: Zur Verteidigung der Stadt und des Festungsbereiches Bukarest wurde eine neue Armee gebildet. Zum Chef für die Munitionsversorgung des rumänischen Heeres wurde Oberst Rundcano ernannt. Am 6. September wurden in Rumänien sämtliche verfügbaren Mannschaftsbestände einberufen.

Rumäniens Unterstützung durch die Alliierten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerische Blätter melden aus London: England hat bei amerikanischen und japanischen Firmen für Lieferung von Kriegsmaterial an Rumänien einen Kredit von 30 Millionen Franken bereitgestellt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Rußkoje Wjedomosti berichtet, Rumänien habe von Frankreich 18 Flugzeuge und von England Panzerautomobile erhalten. Italien hat an Rumänien ein Lager von Winteruniformen geliefert.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Petersburg: Nach dem Rußkoje Wjedomosti sind bei den russischen Truppen an der Donau und der rumänisch-bulgarischen Front mehrere japanische Batterien mit schweren Geschützen eingetroffen.

Die Rechenfehler des Vierverbandes auf dem Balkan.

Deutsche Antwort an Briand.

Berlin, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt zu der Rede Briands:

Die Briandsche Rede beginnt mit Fanfaren und endigt mit gedämpfter Trommelklang. Der französische Ministerpräsident ist in übler Lage. Abermals muß er mit leeren Händen vor Kammer und Volk treten. Abermals muß er das Land darauf vertrösten, was künftig geschehen soll. Mit schönem Feuer versichert er den Franzosen, daß der Sieg nun wirklich näher rückt, aber das hat das Volk schon so oft in ähnlichen Wendungen gehört, daß Briand mit seinen Prophezeiungen bei seinen Landsleuten nicht viel Eindruck machen wird. Ein paar Stunden werden sie sich an seinem rollenden Pathos erfreuen, um sich dann wieder dem melancholischen Druck der harten Tatsachen zuzuwenden, und von diesen ist die härteste und allen Franzosen sinnfälligste nach wie vor die, daß die deutsche Mauer, die quer durch französisches Land gezogen ist, fest und unerschütterlich besteht und daß alle Bemühungen, sie zu zertrümmern, vergeblich sind und nur zu weiteren Verwüstungen des eigenen Landes führen. Inzwischen weidet sich Briand am Anblick des neuen Bundesgenossen. Früher galt der Rumäne nicht gerade als gleichberechtigter Lateiner, jetzt muß die französische Nation dem edlen Rumänen schmeicheln, wie ja auch dem Senegalesen. Nichts zeigt so klar, wie weit Frankreich in der Not dieses Krieges heruntergekommen ist, als die würdelosen Heucheleien an die Adresse Rumäniens und Italiens, zu denen sich der Ministerpräsident hergibt. Wenn er dabei der italienischen Kriegserklärung an Deutschland so großes Gewicht für den weiteren Fortgang des Krieges beimißt, so ist er recht bescheiden in seinen Ansprüchen geworden. Alle Welt weiß, daß dieser Vorgang an der tatsächlichen Lage nicht das geringste geändert hat. Auch als Sicherung gegen etwa befürchtete Untreue scheint ihn Briand zu hoch zu bewerten. Im übrigen ist es ein starkes Stück Zynismus, wenn der französische Minister diesen beiden bundbrüchigen Völkern gegenüber von dem tückischen Deutschland und dem verräterischen Bulgarien zu sprechen wagt. Auf welcher Seite Tücke und Verrat zu finden ist, darüber bedarf es keiner Worte. Bemerkenswert ist es, daß sich beinahe die ganze Rede mit den Balkanhoffnungen beschäftigt. Es wurde früher darauf hingewiesen, daß die Entente das Losschlagen Rumäniens erst für Mitte September, zur Eröffnung der französischen Kammer, erwartete. Da sich die rumänische Kriegserklärung um einige Wochen verzögert hat, so paßt Briands Jubel nicht mehr recht. Es ist Zeit genug seitdem verstrichen, um der Entente zu beweisen, daß auch ihr neuer Balkananschlag einen Rechenfehler hatte, an dem er zusammenbrechen muß, genau wie alle früheren Versuche, den Weltkrieg vom Balkan her in eine für die Entente günstigere Richtung zu bringen. Die Sätze, die Briand dem Vorgehen der Entente in Griechenland widmet, können wir nur als Musterleistung in der Kunst, die Wahrheit zu vermeiden, bezeichnen. Die Behauptung, daß die Engländer und Franzosen als Schutzmächte Griechenlands auftraten, ist angesichts der Vorgänge in dem gequälten, gemarterten Lande geradezu grotesk. Sie fügt den letzten Strich zu dieser Leistung, in der Briand in der Bereitwilligkeit und Wirklichkeitsfälschung einen guten Schritt vorwärts tat. Soweit das politische der Rede.

*

m. Köln, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Sofia: Der Arbeitsminister Belkow äußert sich im Ultro günstig über die gegenwärtige Kriegslage. Die Ententehoffnungen auf Rumänien werden bald gänzlich zu Wasser geworden sein. Die Völker des Vierbundes haben volles Vertrauen zu Hindenburgs strategischem Genie. Hinsichtlich Griechenlands hat der Minister keineswegs die Hoffnung verloren. Die

Entente wolle einen Bruch mit Bulgarien durch Druckmittel herbeiführen. Aber die Patrioten Griechenlands sträuben sich nach besten Kräften. Bulgarien seinerseits ist auf jede Möglichkeit vorbereitet. Man erwartet die Entwicklung der Ereignisse.

Die neuen Erfolge gegen Rumänien.

Der deutsche Tagesbericht ist mit Mitteilungen über den entscheidenden Sieg in der Dobrudscha außerordentlich sparsam. Etwas ausführlicher äußert sich der bulgarische Bericht. Wir ersehen nunmehr, daß die auf die Linie Cuzgun-Cernomar zurückgedrängten feindlichen Truppen hier in einer großen Schlacht vollständig besiegt worden sind. Neun feindliche Divisionen sind vernichtet worden, und zwar vier rumänische, vier russische und eine gemischte russisch-serbische. Die Trümmer werden verfolgt. Wir werden bald sehen, welche Wirkung die schwere Niederlage auf die Widerstandskraft der Festungslinie Cernavoda-Constanza ausüben wird. Unsere Heeresleitung mißt dem Siege eine entscheidende Bedeutung bei.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns auf Grund des gestrigen Tagesberichtes zur Lage auf dem Balkan geschrieben:

Nach dem Falle der Festung Silistria ist der Angriff der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen günstig vorgeschritten. Die letzten Generalstabsberichte gaben von sehr erfreulichen Tatsachen Kenntnis, ohne jedoch nähere Einzelheiten mitzuteilen. Erst jetzt erfahren wir, daß die Rumänen in frischem Angriff geschlagen und bei der Linie Cara-Omen-Cuzgun zurückgeworfen sind. Aus diesen beiden Ortsnamen erkennen wir die Richtung, in der der Angriff unserer siegreichen Truppen vorgetragen wurde. Cara-Omen liegt nordöstlich der Festung Silistria, während die Stadt Cuzgun östlich von Cara-Omen in einer Entfernung von rund 10 Kilometern gelegen ist. Von Silistria ist der westliche Eckpunkt dieser Linie rund 30 Kilometer entfernt. Beide eben genannten Orte sind durch eine Straße mit einander verbunden, welche von Silistria ausgeht und über Essenköi-Calica nach Cara-Omen führt. Der Vormarsch unserer Truppen bewegt sich demgemäß rechts der Donau in einem für die Entwicklung der Truppen günstigen Gelände. Während das linke Donau-Ufer besonders zwischen der Donau und dem westlichen Arm Borcea sumpfig ist, ist das Gelände rechts des Flusses trocken und meist flach. Die eben genannte Straße von Silistria aus gewährt die Möglichkeit eines guten Nachschubes.

Außer diesem Erfolge in der Dobrudscha haben unsere Truppen noch einen weiteren Erfolg gegen Rumänien in Siebenbürgen zu verzeichnen. Hier sind bekanntlich seit einigen Tagen deutsche Truppen mit den Rumänen in Kampffühlung getreten. Bei Hatszeg, westlich von Hermannstadt, kam es offenbar zu einem größeren Zusammenstoß zwischen den Rumänen auf der einen Seite und den verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen auf der anderen Seite. Die Rumänen waren in der letzten Zeit hier völlig zum Stillstand gebracht worden, nachdem sie im ersten Ansturm mehrere Erfolge hatten erzielen können. Aus der Bemerkung unseres Generalstabsberichtes, daß unsere verbündeten Truppen hier in günstigem Kampf stehen, können wir erkennen, daß die Kriegslage auch hier sich als für uns erfreulich zu gestalten beginnt.

Diesen Erfolgen Rumänien gegenüber bedeutet der kleine Mißerfolg an der mazedonischen Front, östlich von Florina, nicht viel. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß unsere Truppen an der mazedonischen Front nur den Zweck haben, den Rücken unserer Dobrudscha-Front gegen die französisch-englischen Truppen der Saloniki-Armee zu schützen. Griechenland ist ein neutrales Land, das nur durch den unerhörten Völkerrechtsbruch des Vierverbandes zum Kriegsschauplatz geworden ist. Nachdem unsere Truppen hier eine zum erfolgreichen Widerstand geeignete Linie besetzt hatten, brachen sie den Vormarsch ab, um sich gegen Rumänien zu wenden. Das Ziel unserer mazedonischen Front besteht darin, einen Durchbruch zu verhüten und sich wie ein Schild vor unsere nördlichen Truppen zu stellen. An der Verwirklichung dieser Absicht kann der Verlust von wenigen Metern Land oder irgend eines Dorfes nichts ändern. Unsere Feinde können hier mit überlegener Truppenmacht auftreten und werden naturgemäß mehrfach versuchen, hier einen Durchbruch zu erzielen, zumal der Oberbefehlshaber General Sarrail schon mehrfach wegen seines Zauderns heftig getadelt worden ist. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet wird der Verlust eines kleinen Platzes bei Florina an den Feind richtig gewürdigt werden.

Der Streit um Sarrail.

⊙ Rotterdam, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Wie aus Paris gedrahtet wird, sind die Gerüchte von einer bevorstehenden Abberufung des Oberbefehlshabers der Saloniki-Armee wieder verstummt. Tatsächlich entbehren sie auch jeder Grundlage und ganz ausgeschlossen war dabei eine Ersetzung Sarrails durch den General Gouraud. Dieser hat, wie erinnerlich, kurze Zeit den Oberbefehl der Gallipoli-Streitkräfte geführt und ist infolge der dabei erlittenen schweren Verwundung felddienstuntauglich geworden und versieht zur Zeit den Posten eines Lagerkommandanten in Chalons. Falls Sarrail, der sozusagen als Vertrauensmann der radikalen und radikal-sozialistischen Partei nach dem Orient geschickt wurde und sich auf die der Zeit in Frankreich schier allmächtigen Gruppe der Freimaurer stützt, einmal wirklich abberufen werden würde, so könnte man dann allerdings daraus den Schluß ziehen, daß der Vierverband seine Lage in Saloniki für die denkbar schlechteste ansieht.

Griechenland.

England hintertreibt ein Kabinett Dimitrakopulos.

⊙ Rotterdam, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Daily Telegraph veröffentlicht zu der gescheiterten Kabinettsbildung Dimitrakopulos eine Drahtmeldung aus Athen, worin es heißt, daß Dimitrakopulos eine Unterredung mit dem englischen Gesandten hatte, worauf er die ihm übertragene Aufgabe ablehnte. Er hatte nämlich verlangt, daß sein Kabinett volle Handlungsfreiheit haben solle und daß die Wahlen sofort vorgenommen werden, weil die neue Regierung als politische Partei auftreten und dementsprechend auch in den Wahlkampf eintreten wolle. Darauf erwiderte der britische Gesandte, daß diese Forderungen gegen die des Vierverbandes seien, der darauf bestände, daß die Wahlen unter einem unpolitischen Kabinett stattfinden sollen. Mithin ist die Ministerkrise in Griechenland noch nicht gelöst und man hat einstweilen noch keine Ahnung, wer der Nachfolger Zaimis werden soll.

Einberufung eines Kronrates.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Nachrichten melden: Die Pariser Balkan-Agentur berichtet aus Athen: Es findet keine Unterredung des Königs mit Venizelos statt, dagegen ist auf Samstag oder Sonntag ein Kronrat nach Athen einberufen, zu dem außer dem neuen Ministerpräsidenten alle führenden Männer des Landes Einladung erhielten, mit Ausnahme von Venizelos.

Der Rücktritt des Kabinetts Zaimis.

m. Köln, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet von der Westgrenze: Der Daily Telegraph meldet aus Athen: Die Presse Gunaris stellt fest, daß die Ursache des Rücktritts des Kabinetts Zaimis in dem Druck zu suchen sei, welcher von den Gesandten der Alliierten ausgeübt worden sei. Ein Mitglied des Ministeriums hat erklärt, daß die Gründe für den Rücktritt nicht veröffentlicht werden können, aber der Tag werde kommen, an dem diese Gründe ohne Schaden für das öffentliche Interesse bekannt gegeben werden könnten und dann werde das griechische Volk Zaimis recht geben.

*

✠ Budapest, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Der Pester Lloyd veröffentlicht eine Unterredung mit dem aus Athen ausgewiesenen Freiherrn v. Schenk, der folgendes erzählte: Die Vierverbandsflotte zählt etwa 70 Einheiten. Die Vierverbändler besetzten die Insel und die griechische Flottenstation Salamis und beschlagnahmte alle deutschen Schiffe.

Der Krieg im Orient.

Bevorstehende Räumung von Teheran.

✠ Wien, 16. Sept. (Privat-Tel. z. B.) Auf Grund von Berichten des „Rjetsch" meldet die Neue Freie Presse, daß angesichts des türkischen Vormarsches mit der Räumung von Teheran begonnen werden soll.

Der U-Bootkrieg.

Die Beute in der ersten Septemberwoche.

Berlin, 16. Sept. In der Zeit vom 3. bis 11. September sind durch unsere U-Boote im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean 26 feindliche Handelsschiffe von insgesamt 26 222 Bruttoregistertonnen vernichtet worden, darunter an größeren Handelsdampfern die englischen Dampfer „Torridge" (5036 Bruttoregistertonnen), „Hazelwood" (3102 Bruttoregistertonnen), „Heathdene" (3541 Bruttoregistertonnen), „Lexie" (3778 Bruttoregistertonnen), die italienischen Dampfer „Messicano" (4065 Bruttoregistertonnen) und „Genuna" (3111 Bruttoregistertonnen). Außer diesen feindlichen Handelsschiffen sind noch sieben neutrale Handelsschiffe von einem Gesamttonnengehalt von 10 669 Bruttoregistertonnen nach den Bestimmungen der Prisenordnung versenkt worden, weil sie Bannware nach England beziehungsweise Frankreich führten.

Die Neutralen.

Die Lage in Dänemark.

Kopenhagen, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichstag versammelte sich zu einer gemeinsamen vertraulichen Sitzung. Wie die Blätter berichten, gab der Minister des Aeußern Schavenius am Vormittag in einer einstündigen Rede eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen handelspolitischen Lage Dänemarks und der Schwierigkeiten, mit denen das dänische Wirtschaftsleben zu kämpfen hat. Landtingsabgeordneter Sonne und Folketingsabgeordneter Foß berichteten als Vertreter der Landwirtschaft bzw. des Handels und der Industrie über das Ergebnis ihrer Verhandlungen in London über die Regelung der dänisch-englischen Handelsbeziehungen. In der Nachmittagssitzung wurde die Frage des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln lebhaft erörtert.

Die Kriegslage im Osten.

Wilna, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der deutsche Stadthauptmann erläßt in den Wilnaer Blättern eine Bekanntmachung, nach der eine Million Rubel von den Bürgern Wilnas als Anleihe aufzubringen sind. Für die gezahlten Beträge werden Schuldverschreibungen ausgegeben, für deren Sicherheit das gesamte Vermögen und die Steuerkraft des Stadtbezirks Wilna haftet. Die Anleihe wird mit 6 pCt. verzinst und innerhalb fünf Jahren nach Friedensschluß zurückgezahlt. Die Anleihe ist zu drei gleichen Teilen bis 10. Oktober, 10. November und 1. Dezember 1916 einzuzahlen. Zeichnungen werden bis zum 1. Oktober entgegengenommen. Falls der Betrag von einer Million Rubel nicht durch freiwillige Zeichnungen aufgebracht wird, wird der Fehlbetrag nach einer aufzustellenden Liste durch Zwangsabgabe erhoben, die weder verzinst noch zurückgezahlt wird.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 16. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 15. September nachmittags. Nördlich von der Somme erstürmten die Franzosen am späten Abend bei einem lebhaft geführten Angriff die Gesamtheit der deutschen Gräben südwestlich Rancourt; sie trieben ihre Abteilungen bis an den Rand des Dorfes vor. Im Laufe der Nacht erneuerten die Deutschen ihren Angriff in der Gegend östlich Clery, aber der Versuch brachte ihnen ernstliche Schlappen ein, besonders am Südende der Kuppe 76, wo sie starke Verluste erlitten haben. Südlich der Somme wiesen die Franzosen einen Handgranatenangriff nördlich Berny-en-Santerre mühelos ab. Zwischen Oise und Aisne erlaubte uns ein Handstreich gegen die deutschen Gräben in der Gegend von Autrecht, den Deutschen Verluste beizubringen und Gefangene zu machen. Auf dem rechten Maasufer versuchten die Deutschen zweimal, die französischen Linien westlich der Straße von Fort Vaux anzugreifen; unsere Maschinengewehre warfen sie jedesmal in die Ausgangsgräben zurück. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Die englischen Berichte.

London, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 14. September abends. Verspätet eingetroffen. Lage unverändert. Die feindliche Artillerie entfaltete besondere lebhafte Tätigkeit in der Nähe von Pozières und südlich Thiepval. Wir machten nördlich Ginchy weitere Fortschritte.

London, 16. September. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 14. September nachmittags. Verspätet eingetroffen. Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich der Ancre hält die gegenseitige Beschießung an. An den anderen Frontteilen Minentätigkeit. Morgens wurden zwei feindliche Flugzeuge in Flammen gehüllt zum Absturz gebracht; ein anderes niedergezwungen. Von uns wird ein Flugzeug vermißt.

Der russische Bericht.

Petersburg, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 15. nachmittags.

Westfront: Lage unverändert.

Kaukasusfront: Südwestlich Mighi dauert die lebhafte Tätigkeit der russenfeindlichen Kurden fort. In der Gegend von Bitlis vertrieben unsere vorgeschobenen Truppen die Kurden aus dem Dorfe Tschakhurnorchen (? Norschen, 15 Kilometer nordöstlich Bitlis) und drängten sie nach dem Dorf Schackis (? Taskhalis, 1 Kilomtr. nördlich Bitlis) zurück.

Im Küstengebiet bei Ouemmichhane liegt stellenweise der Schnee ein Arschin tief.

Der Bericht Sarrails.

Paris, 16. September. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 15. September. Von der Struma bis Doiransee hüben und drüben anhaltendes Geschützfeuer, ziemlich heftig in der Gegend der Belasi-Berge. Auf dem linken Wardarufer lieferten die Engländer den Bulgaren, welche durch eine deutsche Infanteriegruppe unterstützt wurden, ein lebhaftes Gefecht, daß zu ihrem Vorteil endete. Matschikowo und zwei Bergspitzen nördlich davon sind erstürmt. 100 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in ihren Händen. Auf dem rechten Wardarufer eroberten die Franzosen Schützengräben auf einer Front von 1500 Metern und in einer Tiefe von ungefähr 800 Metern. Westlich von Tscherna setzen die Serben ihr Vordringen gegen Vetrenik und Kaimatschalan fort. Nördlich des Ostrovosees endigte die seit mehreren Tagen zwischen den Serben und bedeutenden bulgarischen Streitkräften stattgehabten Kämpfe mit einem sehr glänzenden Erfolg der Serben. Gornitschewo und die größten Teile des Malka Nidgegrates wurden mit dem Bajonett erobert. Die serbische Kavallerie, die die in Auflösung begriffenen Bulgaren verfolgte, bemächtigte sich des Dorfes Eksisu und zwang den Gegner zu einem überstürzten Rückzug über 15 Kilometer weit. Im Laufe dieser Kämpfe nahmen die Serben 25 Kanonen und machten viele Gefangene, deren Zahl noch nicht bekannt ist. Auf dem linken Flügel haben französische und russische Streitkräfte die bulgarischen Komitadschi-Banden, die bis Kotschani vorgedrungen waren, in der ganzen Gegend südlich des Ostrovosees, in einer Ausdehnung von 60 Kilometern, völlig zerstreut.

Vier französische Flugzeuge haben viele Geschosse auf Sofia abgeworfen. Eines von ihnen flog weiter und landete in Bukarest.

Der rumänische Bericht

Bukarest, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 15. September. An der Nord- und Nordwestfront schwache Zusammenstöße. An der Südfront und in der Dobrudscha sehr heftige Gefechte. Die russisch-rumänischen Truppen gingen nach Norden zurück.

Ein englischer Bericht aus Mesopotamien

London, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht aus Mesopotamien vom 11. September: Ein feindlicher Flugplatz am Tigris wurde durch unsere Flugzeuge angegriffen und ein kleines Lager zerstört. Am 9. September wurden Erkundungsabteilungen nordöstlich Nasrije am Euphrat durch türkische Irreguläre angegriffen. Zwei Tage später kam eine gemischte Abteilung von Nasrije in Berührung mit Abteilungen Irregulärer und vertrieb sie nach Norden. Die Unternehmung verlief sehr erfolgreich. Ueber 20 Feinde wurden getötet und große Mengen Munition erbeutet und vernichtet.

Wiederaufnahme des telegraphischen Verkehrs von England aus.

m. Köln, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet von der Westgrenze: Aus Amsterdam wird gemeldet: In der verflossenen Nacht wurde von England aus der telegraphische Verkehr wieder aufgenommen. Das Reuterbüro sandte Nachtberichte, vor allem kurze Auszüge aus den amtlichen Kriegsberichten des Generals Haig. Ueber die Ursache der Verkehrsstockung ist noch nichts näheres bekannt geworden. Bis jetzt wurde nur der telegraphische Verkehr wieder aufgenommen.

Das neue englische Luftschiff „Kitchener".

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Nachrichten melden aus London: Das neue englische Luftschiff in der Größe eines Zeppelins, das den Namen „Kitchener" erhalten soll, hat einen Flug von Süden nach Norden über die ganze Insel ausgeführt.

Deutsch-englischer Gefangenenaustausch.

⊡ Berlin, 16. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Wie die „B. Z. a. M." vernimmt, wird am 7. Oktober der nächste deutsch-englische Gefangenenaustausch stattfinden. An diesem Tag fährt der Dampfer mit schwer verwundeten Deutschen von Tilbury nach Hoek van Holland. Das Eintreffen der deutschen Invaliden auf dem Bahnhof Aachen ist am 8. Oktober zu erwarten.

Ein Vermittlungskomitee.

c. Von der Schweizer Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Züricher Zeitung meldet aus London: Nach dem Korrespondenten der Morningpost in Stockholm ist die neutrale Friedenskonferenz im Haag von einer hervorragenden Persönlichkeit, deren Namen jedoch ebenso wie deren Nationalität nicht genannt werden können, gebeten worden, ein Vermittlungskomitee zu bilden. Dieses Komitee soll aus 15 Vertretern der Kriegsführenden und Neutralen zusammengesetzt werden. Es soll sich sofort an die Arbeit begeben und seinen Beratungen die gegenwärtige Lage, sowie die mutmaßliche Entwicklung, welche die Ereignisse in den nächsten Monaten nehmen, zugrunde legen.

*

m. Köln, 16. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Volkszeitung meldet von der Westgrenze: Der niederländische Dampfer „Antwerpen" ist, wie Lloyd meldet gesunken, ebenso der norwegische Dampfer „Kongring". Die Besatzungen wurden gerettet.

✠ Wien, 16. Sept. (Privat-Tel. z. B.) Der Zar empfing nach dem „Rjetsch" eine japanische Delegation unter Fukude im Hauptquartier. Es handelt sich um die Wiederaufnahme von Kriegsmateriallieferungen an Rußland, die seit langer Zeit gestockt haben.

Die Mannheimer Butterversorgung im Kriege.

(Schluß.)

Die Butter kommt z. Zt. in zwei Preislagen zum Verkauf, die norddeutsche Butter das Pfund zu 2.60 Mk. und die sogenannte Inlandbutter zu 2.16 Mk. Die billigere Butter, welche in geringeren Mengen zur Verteilung gelangt, ist nur gegen gelbe Buttermarken erhältlich. Gelbe Buttermarken erhalten diejenigen Einwohner, deren Jahreseinkommen nicht mehr als Mk. 2400.— beträgt, das sind etwa ¾ der Bevölkerung. Auf graue Marken kann nur die teurere Butter gekauft werden, während auf die gelben Marken neben der billigeren, die ja nicht in genügend großer Menge zur Verfügung steht, auch die teurere Butter gekauft werden kann. Kein Geschäft darf gleichzeitig Butter zu verschiedenen Preisen führen. Die Geschäfte sind nicht verpflichtet Buttermengen unter 125 Gramm abzugeben. Einzelstehende Personen oder kleinere Familien sind daher in der Regel nur dann in der Lage, Butter zu kaufen, wenn sie 5 gültige Marken beisammen haben. Noch Möglichkeit sind immer 5 Marken gleichzeitig in Geltung. Gegen 5 giltige Marken ist bei Barzahlung jedes Geschäft, das Butter vorrätig hat, verpflichtet, Butter abzugeben, gleichgültig, ob der Betreffende dort Kunde ist oder nicht; ebenso darf die Butterabgabe nicht vom Kauf anderer Waren abhängig gemacht werden. Wenn die vom Lebensmittelamt getroffenen, hier dargestellten, Bestimmungen über die Butterverteilung genau eingehalten werden, muß die Möglichkeit bestehen, daß jedermann auf die jeweils giltigen Buttermarken Butter erhält. Daß es immer noch vorkommt, daß sich vereinzelt Schwierigkeiten im Butterbezug zeigen, ist nur daraus erklärlich, daß irgendwo die Bestimmungen nicht genau befolgt werden. Sei es, daß nicht giltige Buttermarken zur Einlösung gebracht werden, sei es, daß an irgend einer Stelle Buttermarken entwendet und zum Einkauf benutzt werden, sei es, daß Buttergeschäfte ohne Marken abgeben und ähnliches mehr. Wo solche Schädigungen des Allgemeininteresses entdeckt werden, haben die Betreffenden Strafe zu gewärtigen. Alle Beteiligten, Verbraucher wie Händler, werden ersucht, ihnen bekannt werdende Uebertretungen umgehend dem städt. Lebensmittelamt unter Namensangabe genau mitzuteilen.

An dieser Stelle sei auch einiges über „Gerüchte", welche zur Beunruhigung der Bevölkerung immer wieder umgehen, gesagt. So heißt es z. B. ab und zu, daß die Milchzentrale größere Mengen Butter in ihren Kühlräumen lagere und sie der Verteilung entziehe. Selbstverständlich wird sofort dazu behauptet, daß die dort lagernde Butter dem Verderben preisgegeben sei. Bei einiger Ueberlegung kann leicht jedermann selbst Gründe dafür finden, warum unter Umständen eine solche Aufbewahrung von Butter nötig ist. Der einfache Grund einer solchen Lagerung in der Milchzentrale ist nämlich der, daß Mannheim zeitweise von der badischen Butterversorgung einen Buttervorschuß zugewiesen bekommt, der nach den Vorschriften der badischen Butterversorgung vor einem bestimmten Tag nicht angegriffen werden darf. Der Vorschuß dient zur Sicherung dafür, daß auf jeden Fall eine gewisse Menge Butter in den Städten vorhanden ist, auch wenn einmal Unregelmäßigkeiten in der Butterzufuhr vorkommen. Also sicherlich eine sehr angebrachte und sinnvolle Maßnahme! Daß von dieser Butter in der kurzen Zeit ihrer Lagerung bei der vortrefflichen Kühleinrichtung der Milchzentrale nichts verdirbt, ist selbstverständlich, und ebenso auch, daß diese Vorschußbuttermengen in der gleichen Weise wie alle andere Butter gleichmäßig für alle Einwohner zur Verteilung kommt.

Schließlich ist noch ein Wort über die Mengen zu sagen, welche der Bevölkerung an Speisefett jetzt zur Verfügung gestellt werden.

Jedermann weiß, daß eine unserer größten Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung während des Krieges die Fettversorgung ist. Fette aller Art sind knapp, aber trotzdem kann jede Haushaltung bei haushälterischem Verbrauch damit auskommen.

Vom Großh. Bad. Ministerium des Innern ist bestimmt, daß im Großherzogtum Baden bis auf weiteres allerorts höchstens 125 Gramm Speisefett innerhalb 14 Tagen an die Verbraucher abgegeben werden dürfen. Im Durchschnitt konnte in Mannheim diese Menge tatsächlich immer erreicht werden. Und zwar hat das städt. Lebensmittelamt in den letzten Wochen in der Regel 50 Gramm Butter (zwei Buttermarken) und 25 Gramm Fett (eine Fettmarke) wöchentlich zur Verteilung gebracht. Im Juli waren die in den Verkehr gebrachten Mengen teilweise noch größer. Die Aussichten, die sich für die Fettversorgung in der nächsten Zeit eröffnen, sind etwa die gleichen: 125 Gramm Fett in 14 Tagen. Durch die getroffenen Sicherungsmaßnahmen ist zu erwarten, daß auch in den kommenden Wintermonaten dieselben Mengen regelmäßig zur Verteilung gebracht werden können.

Dr. B.

Montag, den 18. September gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 16 und 17.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III, IV und V.

Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl (das Mehl jedoch nur bei Bäckern) die Marke H 3.

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 12 bis 16. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit geraden Nummern — rote Plakate.

Speiseöl und -Fett: (Schweinefett, Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 2, 3, 5, 6, 7. (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl).

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 10; für je 250 Gramm die Zuckermarken J 1 und 11.

Gries und Graupen: Die Restbestände markenfrei in Höchstmengen von einem Pfund.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Eier: Für je ein holl. Ei (29 Pfg.) die Eiermarke 16 im gesamten Stadtbereich, die Eiermarke 17 im 9. bis 18. Bezirk.

Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

Süßstoff: Für jede Haushaltung ein Röhrchen mit 1,25 Gramm Kristall-Süßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen Vorlage des Fleischausweises.

Städtisches Lebensmittelamt.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Vizefeldwebel Zabel, Flugzeugführer in einer Feldflieger-Abteilung.

Unteroffizier K. Henning, Dreher bei Firma H. Lang, Hilfsfeuerwerker bei einem Res.-Feldart.-Regiment im Westen.

Alfred Heller, Sohn des Herrn Ludwig Heller, Betriebsleiter der Fa. Koppel und Temmler.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Leutnant d. L. Dr. Richard Grün, Res.-Art.-Regt. Nr. 29, Sohn des verst. Färbereibesitzers Karl Grün, wurde mit dem Orden vom Zähringer Löwen ausgezeichnet für ehrenvolle Verdienste in heißen Kämpfen.

Der bereits mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnete Gefr. Ernst Fitzner, beim 2. Bad. Feld-Art.-Regt. 30, Sohn der Witwe Karl Fitzner „zur Turnhalle", J 5, 12, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feind dieser Tage die Bad. silberne Verdienstmedaille.

---

* **Militärische Beförderung.** Karl Wagner von Ilvesheim, Sohn von Herrn Hch. Wagner, in einem Inf.-Regt. im Osten, wurde zum Unteroffizier befördert.

* **Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen, Ortsgruppe Mannheim.** Man schreibt uns: In der letzten Sitzung wurden die festgesetzten Höchstpreise für Obst einer eingehenden Besprechung unterzogen und mit Befremden ausgesprochen, daß die Wünsche der Konsumenten bei Festsetzung der Höchstpreise keine Berücksichtigung gefunden haben. In unserer letzten Notiz hatten wir ausgesprochen, daß die Höchstpreise nicht zu hoch festgesetzt werden dürfen, wenn sie für die Masse der Verbraucher in Frage kommen. Das ist nicht geschehen. Bei den von der Regierung festgesetzten Höchstpreisen werden die kleinen Beamten und die Minderbemittelten, die keine Kriegsgeschäfte machen können, sondern auf ihren festen Gehalt angewiesen sind, von dem Reichtum der Obstgärten nichts erhalten und es bleibt ihnen nur ein Gefühl der Erbitterung und des Nichtverstehens, daß von einer wichtigen Ernährungsart, die da wächst ohne große Erzeugerkosten und ohne daß viel Schweiß an den Obstbäumen kleben bleibt, enorm hohe Preise verlangt werden. In der „Braunschweig. Landeszeitung" hat sich ein Gartenbesitzer mit Recht aufgehalten, daß für Zwetschgen solche hohen Höchstpreise festgesetzt worden sind. Das Obst wächst doch ohne zutun seiner Besitzer und wenn man die allgemein wirtschaftlichen Verhältnisse mit in Rechnung stellen will, so mag ein geringer Aufschlag hingenommen werden, aber nicht ein Preis, der doppelt so hoch ist wie die Preise des vergangenen Jahres. Ist das Obst denn ein Luxusgegenstand oder ist es ein notwendiges Erzeugnis für die menschliche Ernährung? Wir können auch nicht verstehen, wenn in der halbamtlichen Auslassung über die Festsetzung der Preise gesagt worden ist, daß sie im Einverständnis mit den Vertretern der Verbraucher festgesetzt worden sind. Wir müssen den in der Sitzung anwesend gewesenen Vertretern der Verbraucher die Verantwortung allein überlassen, der hiesige Ausschuß hat an der Festsetzung keinen Anteil. Es wurde beschlossen, bei den maßgebenden Stellen in einer sehr dringlichen Eingabe auf eine Herabsetzung der Höchstpreise vorstellig zu werden und wir wollen hoffen, daß diese sich den ernsten Darlegungen, die den Willen des gesamten verbrauchenden Publikums zum Ausdruck bringen, nicht verschließen werden.

* **Gold-Ankauf in Mannheim.** Da auch in Mannheim zweifellos noch große Schätze in verarbeitetem Gold vorhanden sind, ist eine Gold-Ankaufsstelle in der Städtischen Sparkasse (Eingang A 1 Nr. 7, A 1 und A 2) begründet worden, welche den vollen Goldwert vergütet. Die Prüfung findet durch vereidigte Sachverständige statt. Der Betrag wird bar ausbezahlt. Die Einlieferer von Goldsachen erhalten ein Gedenkblatt und eine künstlerisch ausgeführte Plakette, die Einlieferer von Uhrketten gegen Werterfatz als Gedenkstück an die große Zeit eine eiserne Uhrkette. Trauringe Lebender sind vom Ankauf ausgeschlossen. Die wirtschaftliche Stärke des Reichs gründet sich in erster Linie auf den Goldbestand der Reichsbank. Darum ist seine Erhaltung und seine Mehrung die dringendste vaterländische Pflicht. Nicht nur die Ablieferung des gemünzten Goldes kann dazu helfen, sondern alles, was an Gold in unserem Besitz, muß dazu beitragen. Es ist jetzt nicht die Zeit, goldene Ketten und Armbänder, goldene Ringe und Schmucksachen mit Edelsteinen zu tragen. Wie unser Gebet, unsere Arbeit, so muß auch unser Gold dem Vaterlande dienen, dem unsere Brüder im Felde ihr Leben opfern.

* **Schüler-Aufführung.** Zu der am Montag, 18. September, abends 8 Uhr, im Friedrichspark stattfindenden Aufführung wird uns geschrieben: Das Seminar für klassische Gymnastik in Tambach, erhalten vom Bunde für klassische Gymnastik e. V. und geleitet von Hedwig von Rohden und L. Langgard, will von einer gründlichen Durchbildung des Körpers aus die von Natur gegebenen Fähigkeiten entwickeln und ausbilden. Die Schule, die sich des wohlwollenden Interesses von Schulmännern, Aerzten und Künstlern erfreut, bietet mit dieser Vorstellung Gelegenheit, Einblick in ihr Arbeitsfeld zu nehmen. Es wäre zu wünschen, daß den ernsten Bestrebungen gerade in dieser Zeit volles Interesse entgegengebracht wird, da die Zukunft unsrer Nation in weitgehendem Maße von der Gesundheit, Ertüchtung und Widerstandsfähigkeit abhängt. Den praktischen Uebungen wird ein kurzer Vortrag vorausgehen und den Schluß bilden einige kleinere Tänze, welche uns zeigen sollen, daß Schönheit nur aus Gesundheit entspringen kann und daß nur volle Herrschaft über den Körper zur Freiheit in der Bewegung führt. Die ursprünglich unter dem Namen Kasseler Seminar bekannte Schule wurde vergrößert und nach Potsdam verlegt und befindet sich jetzt nochmals vergrößert in Tambach in Thüringen.

* **Aufklärung in den Schulen über Ernährungsfragen.** Schule und Kirche hat sich seit Beginn des Krieges freudig in den Aufklärungsdienst über Ernährungsfragen gestellt. Durch ihre Mitarbeit und von Mund zu Mund geübte Einwirkung ist manche Mißstimmung und unberechtigte Kritik geschwunden. Diese dankenswerte Tätigkeit wird mancherorts noch weiter ausgedehnt. So sollen in Schöneberg b. Berlin, wie die „Tägliche Rundschau" mitteilt, die Schulen in noch größerem Umfange als bisher und planmäßig in diesen Aufklärungsdienst über die Volksernährung gestellt werden. Es werden von jeder wichtigeren Bekanntmachung des Magistrats jeder Klasse ein Stück zugestellt und mit den Schülern besprochen. Bei besonders wichtigen Fragen werden außerdem Besprechungen mit der Lehrerschaft unter Zuziehung der Lebensmitteldezernenten stattfinden. Diese Maßnahme ist sicherlich außerordentlich beachtenswert. Erwünscht wäre, wenn die allgemeinen wichtigeren Verordnungen über Ernährungsfragen ebenfalls kurz in den Schulen besprochen würden; dem Schüler in der Großstadt würde ein Verständnis für die gesamte Erzeugung der Nahrungsmittel, den Landschülern das Verständnis für die mancherlei Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung der Großstädte und der Industriebezirke anerzogen und damit der beste Ausgleich zwischen Stadt und Land von vornherein geschaffen werden.

* **Das Wetter der Woche.** (M. z.) Nach einigen schönen, fast sommerlich warmen Tagen, die uns die zweite Septemberwoche in ihrem Anfang spendete, trat um die Mitte der Woche ein im Norden einsetzender, im Lauf des Donnerstag und Freitag sich über ganz Deutschland ausbreitender Umschlag zu veränderlicher, rauher und ausgeprägt herbstlicher Witterung ein; diesen Charakter scheint das Wetter vorderhand beizubehalten, da ein am Mittwoch über dem nördlichen Schweden erschienener Luftwirbel seinen Einfluß immer noch geltend macht. Die Woche begann, wie eingangs erwähnt, bei uns mit heiterem, warmen Wetter; Sonntag (10. Sept.) Nachmittag stiegen die Temperaturen bis nahe an 25 Grad Celsius. In der Nacht zum Montag traten im Südwesten stellenweise Gewitter

---

Welt, halte den Atem an!

Was Grauses der Hölle Haß ersann,
bricht gegen die deutsche Mauer an!
Wie eines Untiers Prankenprall
wütet's an den lebendigen Wall!
Doch der Wall ist ein Wunder an Heldenmut,
heiliger Liebe und Stahl und Glut.
Unirdisch fest steht der deutsche Wall.
Kein Haß, keine Hölle stürmt ihn zu Fall,
weil heilige Liebe das Wunder gebaut
und heilige Liebe dem Himmel vertraut!
Drum muß die Hölle an ihm sich zerbranden
und Haß und Frevel ohnmächtig stranden! —
Welt, halte den Atem an!
Vom Walle zur Heimat viel Rufe wehn:
„Deutschland daheim! Deine Männer stehn!"
Und von der Heimat zum Walle klingt's:
„Brüder! Wir wissen's: Ihr steht! Ihr vollbringt's!"

Welt, halte den Atem an!
Es wird ein Morgen aus Osten gehn
und über der deutschen Mauer stehn!
Da werden die deutschen Farben, die Farben des Sieges wehn!

Reinhold Braun.

Augenblicksbilder vom Weltkriege.

Kriegsbilder aus Deutsch-Ostafrika.

Uns wird geschrieben: Dar-es-Salam ist in die Hände der Engländer gefallen. Unsere braven Afrikaner haben diese Tatsache bereits seit langer Zeit in ihre Berechnung gestellt, aber jeden Fußbreit Erdbodens verteidigt, mit einem Heldenmute, der einstmals in der Geschichte unmittelbar neben den Heldentaten der Kämpfer in der Heimat genannt werden muß. Dar-es-Salam hat es in den Augusttagen 1914 wohl am schmerzlichsten empfunden, daß der Krieg in Europa auch auf die Kolonien übertragen worden ist. Die Stadt rüstete sich zu großen Festen. Es sollte die Mittellandbahn eingeweiht werden, und außerdem war eine große Missionskonferenz geplant, zu der alle Vorbereitungen getroffen waren. Beides fiel unter den Tisch. Dafür belegte der Krieg alle Kräfte des jungen Landes mit Beschlag. Die erste Arbeit der Europäer, namentlich der Beamten und der Missionare, bestand, wie wir jetzt brockenweise erfahren, darin, allwöchentlich Kriegsberichte für das Hinterland zu schreiben, um damit den Lügennachrichten entgegenzuwirken, die die Engländer, aber auch die Belgier, nach allen Regeln der Kunst verbreiteten und die dazu bestimmen waren, die eingeborene Bevölkerung aufsässig zu machen. Dieses Manöver ist dank der wahrheitsgetreuen Briefe der Deutschen nicht gelungen. Wie rasch damals noch der Nachrichtendienst funktionierte, geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß der Missionar von Bodelschwingh, der Sohn des weltbekannten Gründers der Anstalten Bethel bei Bielefeld, am 1. November 1914 schreiben konnte: „Immer wieder gute Nachricht. Heute Gerücht von einem Sieg bei Warschau und Nachricht vom Falle Antwerpens." Hier im dunklen Afrika hat gerade die Wahrheitsliebe, mit der es die Engländer nie genau genommen haben, wohl aber die Deutschen, einen großen Sieg errungen. Denkende Schwarze haben früher oftmals an die deutschen Missionare die Frage gestellt: Wer ist stärker, England oder Deutschland? Darauf antworteten die Deutschen regelmäßig, wenn es auch zunächst schien, als gerate die Antwort nicht zum Vorteil der deutschen Sache: Auf dem Wasser sind die Engländer stärker, auf dem Lande aber die Deutschen! Jetzt im Krieg sehen die Neger, daß die Deutschen Recht hatten und die Wahrheit sprachen: England blockierte Ostafrika und schnürte es ab, aber die Schutztruppe hat die Engländer oft und gründlich aufs Haupt geschlagen! Die Geschäftigkeit, die der Krieg ins Land trug, machte auch auf die sonst trägen Schwarzen Eindruck, und gern beteiligten sie sich an der friedlichen Arbeit für den Krieg. Die Hauptarbeit aller, die nicht mit der Waffe kämpften, war die Aufbringung der für die Kämpfer erforderlichen Nahrungsmittel und der Ankauf für das große Feldmagazin Mombo. Daß die Kolonie sich so gut halten konnte, verdankt sie neben der heldenmütigen Verteidigung in erster Linie sehr guten Ernten. Das Speisenangebot war daher sehr reichlich und ist es nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten noch. In der deutschen Heimat wird es interessieren, daß im fernen Afrika ein Kriegshilfsdienst organisiert worden ist, der dem in Deutschland wohl kaum nachsteht. Es ist dort ein Komitee vom Roten Kreuz gebildet worden, das eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und bereits viele Schmerzen gelindert hat, und daneben werden von Anfang an regelmäßig Liebesgabensammlungen veranstaltet, für die auch die ärmsten Schwarzen etwas übrig haben. Denn auch die Ihren kämpfen als deutsche Soldaten gegen den gemeinsamen Feind, am liebsten aber gegen die Belgier, in denen der Farbige in unserer Kolonie stets einen Feind gesehen hat. Im Allgemeinen geht der Gang der Geschäfte trotz des Krieges weiter, selbstredend mit der durch den Krieg gebotenen Einschränkung. Auch das Christentum hat nur wenig Schaden gelitten, wenn auch zu Beginn des Krieges die alten Schwarzen ihre Stimme erhoben und die alten grausamen Kriegssitten wieder einführen wollten, die gegen Abschlachtung der Kriegsgefangenen schützen sollen. In der Folge haben sie wenig Gehör gefunden, und alle Missionsanstalten melden Zunahme der Getauften. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Afrikamission der Regierung auch ein Kriegsschiff spenden konnte. Kurz vor Beginn des Krieges war am Südende des Nyasa-Sees eine neue Station mit Namen Schangugu gegründet worden mit einem Hafen für ein Motorboot, das den Namen „Bodelschwingh" führte. Dieses Motorboot ist zwar klein und nur 8 Meter lang, zeichnet sich aber durch große Schnelligkeit aus, und diesem Umstande verdankte es jetzt im Kriege die Beherrschung des ganzen Sees. Ein Oberleutnant wurde sein Führer, und es hat die deutsche Flagge wiederholt siegreich über diesen großen deutsch-ostafrikanischen Binnensee getragen.

(s. B.)

*

Unterseeboote in der Schweiz.

Daß die schweizerischen Spielwarenhändler auch schweizerische Schlachtschiffe zur Schau bringen, auf denen die Aufschriften „Wilhelm Tell", „Rütli" usw. prangen, ist nichts Ungewöhnliches. Aber bei diesem neuen Unterseeboot handelt es sich nicht um ein Spielzeug, sondern um ein wirkliches Unterseeboot, das für den Genfer See errichtet und dort verkehren soll. Die Rücksicht auf das aktuelle Interesse und der Trieb, neue Reklamemöglichkeiten ausfindig zu machen, haben hier erfolgreich zusammengewirkt. Tatsächlich soll ein solches Fahrzeug, so schreibt uns ein Zürcher Mitarbeiter, gebaut werden, ungefähr 10 Meter lang sein und eine Schnelligkeit von 10—12 Knoten besitzen, sodaß es gut eine Viertelstunde sich unter Wasser wird bewegen können. Einige reiche Hotelbesitzer der Gegend wollen sich allen Ernstes zu diesem Zweck zusammentun. Ob nun die verschiedenen Zoll- und Grenzbehörden der beiden Seeufer schlankweg damit einverstanden sein werden, wird sich zeigen. Jedenfalls ist das ein Beispiel mehr dafür, wie man die Kriegsereignisse in den Dienst der Reklame stellen kann.

*

Die Dienstpflicht der russischen Landarbeiterinnen.

Wie im „Rjetsch" zu lesen ist, hat im Dorfe des Gouvernements Twer eine neue behördliche Verordnung große Verwirrung hervorgerufen. Im weiten Umkreis ertönt jetzt der Schreckensruf, „daß nun auch noch die Mädchen einberufen würden." Das rührt daher, daß Semstwo-Vorsteher und die Ortsschulzen angewiesen worden sind, Mädchen als Feldarbeiterinnen anzuwerben und im Falle des Widerstandes zwangsweise zur Feldarbeit zu schicken. Frauen vom 15. bis zum 40. Lebensjahre sind für die Feldarbeit vorgesehen, und sofern sie sich energisch vor Uebernahme derselben weigern, verfallen sie einer Strafe von 3 Monaten Gefängnis oder 3000 Rubeln. Kaum hat die Kunde sich verbreitet, so versuchten die Frauen, ihre Töchter nach den Hauptstädten zu schicken. Dieses Unternehmen wurde jedoch vereitelt, indem die Polizei den Mädchen keine Pässe gab. Im Ganzen vollzieht sich der Abschub der Mädchen zwangsweise, denn sie sollen für Fremde Erntearbeit leisten, während für ihre Angehörigen daheim keine

MARCHIVUM

auf; Montag früh herrschte Trübung; vielfach regnete es. Die Temperaturen schwankten um 8 Uhr um 14 Grad. In der Rheinebene gingen in den Montag-Nachmittagsstunden schwere, zum Teil lang andauernde Gewitter mit ausgiebigem Platzregen nieder, die allmählich abkühlten. In München fielen am Montag 14 Millimeter Regen. Dienstag herrschte wolkiges und kühleres Wetter. Die Frühtemperaturen lagen bei 11 Grad, in Hannover bei 7 Grad, in Oesterreich und Galizien bei 17 Grad. Die Höchsttemperaturen erreichten am Dienstag Nachmittag in unserem Bezirk (Rheinebene, Baden, Württemberg, Elsaß) 18 Grad. In Süddeutschland war die Nacht zum Mittwoch klar und kühl, im übrigen Deutschland trüb. In Belgien und Nordfrankreich regnete es am Mittwoch früh schon stark, im übrigen Deutschland setzten erst im Laufe des Tages kräftige Niederschläge ein. In der Rheinebene schwankten die Morgentemperaturen am Mittwoch zwischen 8 und 10 Grad, in Nordfrankreich und Belgien um 15 Grad, an der Adria um 18 Grad. Die ergiebigen Regenfälle hatten am Donnerstag zunächst im Norden und Osten Deutschlands, wo gleichzeitig stürmische Nordwestwinde vorherrschend wurden, einen jähen Temperatursturz zur Folge. In Hamburg fiel das Thermometer Donnerstag früh auf 7 Grad, nachdem 28 Millimeter Regen am Vortag niedergegangen waren. In Süddeutschland lagen die Frühtemperaturen bei 15 Grad. Bei rechtsdrehendem Winde kühlte es hier tagsüber allmählich ab und in der fast sternhellen Nacht zum Freitag wurden in der Rheinebene die niedrigsten Temperaturen von allen deutschen Beobachtungsstationen verzeichnet. Bei Sonnenaufgang fiel die Temperatur bis auf 7½ Grad, im Schwarzwald in manchen Lagen bis auf den Gefrierpunkt und vielfach zeigten sich Eis- und Reifbildungen. Der Freitag war bei uns bei wolkigem Wetter sehr kühl und brachte eine Höchsttemperatur von nur 13 Grad; im übrigen Deutschland war es um einige Grade wärmer als in unserer Gegend. h.

* **Milchkonferenz.** Wir teilten bereits mit, daß dieser Tage in Frankfurt eine Beratung zwischen den Milcherzeugern, Vertretern der Städte Frankfurt a. M., Wiesbaden, Hanau, Mainz, Darmstadt, Gießen, Offenbach, Worms, Aschaffenburg u. Ludwigshafen sowie Vertretern der Gr. Hess. Regierung über die Milch- und Fettversorgung im Großherzogtum Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau stattgefunden hat. Die Vertreter der Städte gaben die Erklärung ab, daß sie willens seien, zur Förderung der Produktion beizutragen und die Verhandlungen fortzusetzen. Die jetzigen Verhandlungen haben klar ergeben, daß eine Erhöhung der Milchpreise auch den Kaufpreis für Milchkühe steigern werde, und in dem fortgesetzten Steigen der Preise für Milchkühe eine große Gefahr für die Milchversorgung der Bevölkerung im ganzen deutschen Reich zu erblicken sei. Daher richteten die Vertreter der Städte an die Großh. Hess. Regierung und an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden die Bitte, ihren Antrag über sofortige Regelung der Preise für Milchkühe umgehend an die zuständigen Stellen und an das Kriegsernährungsamt in Berlin gelangen zu lassen. Die Städtevertreter waren ferner der Ansicht, daß falls demnächst außerordentliche Maßnahmen von erheblicher finanzieller Bedeutung im Gefolge dieser Verhandlung beschlossen werden müssen, das Reich und die Bundesstaaten die Verpflichtung haben, den Mehrbetrag mit Rücksicht auf die Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel ausschließlich zu tragen.

* **Job im Film!** Hermann Job, der bekannte Darsteller und Direktor von „Job's lustige Bühne“ welcher in hiesiger Stadt mehrmals mit großem Erfolg gastierte, wurde von der Decage Film-Vertrieb G. m. b. H., Köln-Berlin, für mehrere Jahre für eine Reihe von Films als Hauptdarsteller verpflichtet. Der erste Film, ein Lustspiel unter dem Titel: „Hermann weiß von nichts“ ist bereits fertiggestellt. — Es ist außerordentlich bedauerlich, daß das deutsche Variété, das ohnehin nicht allzu reich gesegnet mit zugkräftigen Nummern ist, Hermann Job, diesen hervorragenden Vertreter volkstümlichen Humors, verliert.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankesschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Arbeitskräfte übrig bleiben. Im Dorfe gibt es jetzt viele Familien, in denen nur noch die alte Mutter oder Großmutter zurückgeblieben ist und das noch am Halm stehende Getreide nicht zu mähen und zu bergen imstande sein wird. Die Bauern sind entrüstet und trösten sich nur in der unbestimmten Hoffnung, daß die Töchter und Frauen bis zur Ernte in Tirol, die erst gegen Ende Oktober zu erfolgen pflegt, wieder zu Hause sein könnten.

*

Paris wünscht die rumänische Volkshymne.

Die folgende, für die Phrasenhaftigkeit der Franzosen typische Sympathiekundgebung anläßlich des „Anschlusses Rumäniens an die gerechte Sache“ findet sich im Oeuvre: „Paris hat seine Freude geäußert, indem es den Fahnen der verschiedenen verbündeten Nationen auf einigen Dächern auch die rumänische Fahne hinzugefügt hat. Aber die Pariser beklagen sich darüber, daß sie bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, der rumänischen Volkshymne zu lauschen, die wundervoll und majestätisch sein soll. Darum wird der Wunsch geäußert, daß die einzige in Paris verbliebene Militärkapelle die Hymne ihrem Programm einfügt. Außerdem würde dies in die Hymnen der anderen Alliierten, die wir nachgerade auswendig kennen, eine erfrischende Abwechslung bringen.“

Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Kunstverein.

Der Mannheimer Kunstverein eröffnet am Sonntag, den 17. wiederum seine regelmäßigen Ausstellungen. Es sind zunächst vertreten: Franz Türcke-Berlin, 12 Oelbilder, 14 Zeichnungen, 10 Aquarelle, J. van Brackel-München, 28 Oelbilder, Hans Sprung-Berghausen, 16 Oelbilder und Kriegszeichnungen, Ed. Euler-Düsseldorf, 12 Oelgemälde, 4 farbige Zeichnungen, Gust. J. Luchner-München, 7 Oelbilder, Maria Steinkanke-Heidelberg, 58 Zeichnungen, Fritz Werner-Frankfurt, 2 Plastiken.

Die Besuchsstunden des Kunstvereins sind: Sonntags von 11—½2 und 3—5 Uhr. Mittwochs und Samstags von 10—1 und 3—5 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. Am Sonntag Nachmittag ist der Besuch für jedermann unentgeltlich.

* **Die Kochschule für Frauen und Mädchen in der alten Dragonerkaserne** eröffnet am nächsten Dienstag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr, einen neuen Kochkurs. Das Honorar für die Teilnahme beträgt 8 Mark. Anmeldungen werden am Eröffnungsabend noch entgegengenommen.

* **Die Kartoffelversorgung in Bayern.** Die Bayerische Lebensmittelstelle veröffentlicht eine Anordnung über die Kartoffelversorgung in Bayern, die am 20. September in Kraft tritt. Die Anordnung regelt die Versorgung der Kommunalverbände und auch die selbständige Versorgung der einzelnen Verbraucher, d. h. der Familien, die sich für den Winter direkt vom Erzeuger mit Kartoffeln eindecken wollen. Grundsätzlich ist dem Bauer in Ueberschußbezirken der Verkauf von Kartoffeln an Einzelhaushaltungen erlaubt, nur sind daran verschiedene Bedingungen geknüpft und Formalitäten zu erfüllen. Zuerst muß der Wohnort oder Kommunalverband des Verbrauchers die vorgeschriebene Verbrauchsregelung getroffen haben, das heißt, es muß in dem betreffenden Orte Vorsorge getroffen sein, daß kein Verbraucher mehr beziehen kann als das auf ihn und seine Familie entfallende Quantum von 1½ Pfund pro Tag und dieses Quantum muß er sich auf die entsprechende Zeit in Anrechnung bringen lassen. Um Kartoffeln direkt vom Bauer beziehen zu können, muß sich jeder Verbraucher von seinem Kommunalverband einen Bezugsschein ausstellen lassen, nachdem er sich vorher vergewissert hat, daß der von ihm benannte Kartoffelerzeuger zur Lieferung der Kartoffeln bereit ist. Der Antragsteller hat diesen Bezugsschein dem Kommunalverband des Ausfuhrortes ohne Begleitschreiben einzureichen. Dieser Kommunalverband stellt den Bezugsschein nach Abtrennung des dem Kommunalverband verbleibenden Abschnittes dem liefernden Kartoffelerzeuger zu, der ihn zum Nachweis seiner Lieferung zu verwahren hat. Der Kommunalverband kann die auf Grund von Bezugsscheinen beantragte Ausfuhr sichergestellter Kartoffelmengen nicht verbieten. Kommt Bahnversand von Mengen über 3 Zentner in Betracht, so hat der Antragsteller dem Kommunalverband des Ausfuhrortes zugleich mit dem Bezugsschein ein vollständig ausgefülltes Beförderungspapier einzureichen. Hiebei sind für jedes Beförderungspapier als Stempelgebühren in Marken beizulegen: Für Sendungen bis einschließlich 10 Zentner 10 Pfg., von mehr als 10—50 Zentner 20 Pfg., von mehr als 50—100 Zentner 30 Pfg., über 100 Zentner 50 Pfg. Der Kommunalverband des Ausfuhrortes gibt, falls das Beförderungspapier ordnungsgemäß ausgefüllt ist und die Gebührenbeträge beiliegen, den Bezugsschein nach Abtrennung des ihm verbleibenden Abschnittes mit dem Beförderungspapier der Landeskartoffelstelle weiter, die den Bezugsschein und das Beförderungspapier nach Abstempelung dem Kartoffelerzeuger zustellt. Und nun erst darf der Kartoffelerzeuger die bestellte Menge an den Verbraucher liefern.

Vergnügungen.

* **Militärkonzert im Rosengarten.** Wir machen nochmals auf das am Sonntag abend 8¼ Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindende Konzert der vollständigen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 112 in Mülhausen (Elsaß) aufmerksam. Die Kapelle befindet sich auf einer Konzertreise durch die größeren badischen Städte.

* **Mannheimer Künstlertheater.** So wie die Direktion des Mannheimer Künstlertheaters dem Publikum für den Monat September mit einer Neuheit Hartstein's, die großen Erfolg errungen, aufwarten konnte, dürfte sich auch der Beginn der eigentlichen Variété-Spielzeit, deren erstes Programm am 30. September in Szene geht, gestalten. Es ist Herrn Direktor Zacharias gelungen, eine von der Bühne bereits abgegangene Künstlerin neu zu einem Gastspiel heranzuholen. Es handelt sich um die deutsch-chinesische Tänzerin Mabel May Jong. Wer sich die geradezu überschwenglichen Aeußerungen der gesamten Mannheimer Presse über das erste Auftreten der Künstlerin im Saalbau-Theater (das damals noch unter Leitung von Direktor Zacharias gestanden) erinnert, wird die Bedeutung der Verpflichtung dieser Künstlerin ermessen können. Mabel May Jong wird hier mit einem neuen Ausstattungs-Tanzakt debütieren, der an Schönheit und Vornehmheit alles bisher Gebotene in den Schatten stellt.

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim**, 15. Sept. Auf erfolgte Anzeige wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen wurde ein verheirateter Monteur verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. — Seitens der Vorstände der Kaninchen-, Geflügel- und Eisenbahn-Kleintierzuchtvereine Weinheims wurde beschlossen, im Oktober hier gemeinsam eine Kleintierausstellung zu veranstalten. — Die von der Stadt angekauften 9 Milchkühe sind hier angekommen und im Farrenstall untergebracht. — Das städtische Rindenschälgeschäft ergab in diesem Jahre 704 Zentner mit einer Einnahme von 9981 Mark.

△ **Vom Taubertal**, 15. Sept. Vor einigen Jahren wurden die letzten noch bestehenden Schafweiden und Gemeinde-Schäfereien aufgehoben und die Schäfer konnten sich einen andern Beruf suchen. Jetzt beginnt man wieder, besserer Einsicht zufolge, die Winterschafweiden einzuführen und sie öffentlich zu verpachten.

* **Karlsruhe**, 16. Sept. Der Maler Hans Sutter, der einzige Sohn des Malers und Architekten Prof. Konrad Sutter, ist am 31. August gefallen. Hans Sutter war einer der bedeutendsten unter den jüngeren Schülern Trübners; er ist zuerst mit einer eigenen Ausstellung vor etwa drei Jahren in Darmstadt hervorgetreten und hat dort mit seinen Arbeiten Aufsehen erregt.

⁑ **Freiburg**, 16. Sept. Als ein 13jähriger Knabe in Gegenwart eines 8 Jahre alten Knaben an einer gefundenen Sprengkapsel hantierte, explodierte diese und verletzte beide Knaben, die im Gesicht und an der Brust erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Wunden davontrugen.

* **Aus dem Hegau**, 15. Sept. Dem Landwirt Schmidle in Hilzingen stahl der 14jährige Knabe de Rossi, während Schmidle und seine Familie auf dem Feld arbeiteten, 5800 Mark Bargeld. Zum Glück gelang es sofort, dem jugendlichen Dieb den Raub wieder abzunehmen.

* **Altheim** (A. Ueberlingen), 16. Sept. Letzten Montag stürzte der Landwirt und Gemeinderechner Ulrich Rothmund von Rickertsweiler, ein Veteran von 1866 und 1870/71, bei einer Arbeit am Garbenaufzug so unglücklich auf den Zementboden herab, daß er mit zerschmettertem Kopfe tot liegen blieb.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Laumersheim** (Pfalz), 15. Sept. Heute feierte unser Mitbürger Herr Wilhelm Trinkel seinen 90jährigen Geburtstag. Er ist im Verhältnis zu seinem hohen Alter noch sehr rüstig und geht fast täglich mit der Hacke auf der Schulter hinaus auf das Feld oder in seinen Weinberg, um zu arbeiten. Herr Trinkel ist schon lange Jahre Mitglied des Presbyteriums und Gemeinderat.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 14. Sept. Ferienstrafkammer. Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Beuchler.

In T 1 wohnt die Einkassiererin eines Vereins. Als diese am 4. Juli ds. Js. von einem Kassiergange zurückkehrte, stellte sie in ihrer Kasse einen Abgang von 25 Mark fest. Der Dieb war, wie sie vermutete, der 19 Jahre alte Taglöhner Karl Ferro aus Bilgen, der bei ihr wohnte und einen Draht angewendet hatte, um sich Eingang in ihr Zimmer zu verschaffen. Er wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Das 26 Jahre alte Dienstmädchen Elisabeth Seckinger hatte, als ihre in C 7 wohnende Herrschaft in die Sommerfrische reiste, ein ausreichendes Verpflegungsgeld erhalten, das sie aber in Kleider und Putz steckte. Als es ihr dann an Geld mangelte, stieg sie in die Stube eines anderen Dienstmädchens ein, öffnete mit einem falschen Schlüssel einen Schrank und holte 50 Mark in bar, eine Uhr, Halskette und zwei Ringe. Das Urteil lautet auf vier Monate Gefängnis.

Drei junge Burschen, Gustav M., Friedrich W. und Adolf H. waren am 6 v. Mts. dabei, bei dem Trödler Samuel Rifke in H 3 einzubrechen, wo sie Kleider zu stehlen gedachten, als sie von der hinzukommenden Adele Wilkel erwischt wurden. Der eine der drei, H., hatte schon einige Tage zuvor seiner in T 6 wohnenden Großmutter 65 Mark gestohlen. M. erhält heute zehn Tage, die beiden andern werden zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Die 23 Jahre alte Arbeiterin Theresia Lackner aus Hornebing begab sich am 16. v. Mts. heimlich in die Wohnung ihres in der Herrlichstraße wohnenden Onkels, dem sie früher die Wirtschaft besorgt hatte, und entwendete aus einer Tischschublade, die sie erbrach, die Ersparnisse des Mannes im Betrage von 120 Mark, ferner eine Uhrkette und zwei goldene und zwei silberne Ringe. Man erkennt gegen die diebische Nichte, die erklärte, durch ihre Niederkunft in Not geraten zu sein, auf vier Monate Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Gust. Kaufmann.

Einen gemeinen Diebstahl verübte am 15. Juli ds. Js. der 20 Jahre alte Taglöhner Sebast. Förderer aus Rettigheim. Ein hier fremder Melker fragte ihn auf der Straße nach dem „Weißen Lamm". Förderer führte ihn nach dem Gasthaus, wo der Melker seinen Koffer im Wirtszimmer abstellte und sich wieder entfernte, um einen Stellennachweis aufzusuchen. Während seiner Abwesenheit ging Förderer nach dem Gasthaus zurück, ergriff mit einer Selbstverständlichkeit als sei er der Eigentümer, den Koffer des Melkers und konnte sich unangefochten damit entfernen. Von dem Inhalt eignete er sich eine Hose an, die übrigen Kleider machte er zu Geld. Außerdem hat Förderer einen Betrag von 10 Mark unterschlagen, mit dem ihn Helene Chrapati, die Frau des Inhabers einer Besohlerei, fortgeschickt hatte, um Gummisohlen zu kaufen. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt. Nach Verkündung des Urteils sagte er, er möchte ins Feld. Er war schon einmal eingezogen, aber, nachdem er vierzehn Tage an der Front war, wegen Nervenleidens einstweilen wieder entlassen worden.

Am 18. März ds. Js. verkaufte der Viehhändler Louis Bickart aus Billingen auf dem Mannheimer Viehmarkt ein junges weibliches Rind an den Metzger Riedel, der aber damit Anstand bekam, weil der Tierarzt das Tier, als noch im Besitze sämtlicher Milchschneidezähne, für unter anderthalb Jahre alt und seine sofortige Schlachtung auf Grund der bekannten Bundesratsverordnung für unzulässig erklärte. Käufer und Verkäufer wurden durch Strafverfügung um je 15 Mark mit Buße belegt. Bickart hatte das Rind von einem gewissen Schuler erstanden, der es selbst aufgezogen hatte, und bezeugte, daß das Tier zur Zeit des Verkaufs ein Jahr sieben Monate alt war. Das Kalb habe deshalb seine sämtlichen Milchschneidezähne noch erhalt, sagte der Züchter, weil es drei Wochen zu früh gekommen sei. Im allgemeinen verlören die Tiere erst mit einundzweiviertel Jahren die Milchschneidezähne. Das Schöffengericht verwarf den Einspruch, da nicht das Alter von anderthalb Jahren, sondern eben das Merkmal des Besitzes der Milchschneidezähne für das Schlachtverbot entscheidend sei. Auf die Berufung Bickarts, der wegen der großen Entfernung seines Wohnortes von Mannheim vom Erscheinen entbunden war, wurde heute die Sachlage nochmals erörtert. Der Staatsanwalt stellte die Entscheidung ins Ermessen, worauf das Gericht die Strafe aufhob und den Angeklagten freisprach.

Sportliche Rundschau.

* **M. F. C. Phönix I — Sportverein Waldhof I.** Morgen Sonntag, den 17. September treffen sich die beiden Vereine auf dem Sportplatze bei der Fohlenweide. Spielbeginn um 4 Uhr.

* **Fußball.** Kommenden Sonntag, den 17. Sept. treffen sich auf dem Sportplatz bei den Schäferwiesen (Waldpark) die erste Elf des Fußballklub „Kickers" und diejenige des Platzinhabers „M.F.C. 1908 Lindenhof". — Spielbeginn ¼4 Uhr. Vor diesem Spiel messen sich die zweiten Mannschaften vorgenannter Vereine, während um 5 Uhr die vierten Mannschaften Lindenhofs und von V. f. R. zum friedlichen Wettkampf antreten.

Kommunales.

p. **Kaiserslautern**, 15. Sept. Einen sehr begrüßenswerten Entschluß faßte der Stadtrat in der gestrigen geheimen Sitzung. An jede Familie eines Kriegsteilnehmers, soweit diese städt. Zuschußunterstützung bezieht, wird in den ersten Tagen des Oktober neben der normalen Unterstützung ein weiterer Betrag in Höhe der Hälfte der zur baren Auszahlung angewiesenen Summe (einschließlich der Reichsunterstützung) ausbezahlt mit der Zweckbestimmung, dafür Winterbekleidung und Schuhe zu beschaffen. Ferner sollen den Kriegerwitwen auf Antrag 10 Zentner Kartoffeln zugewiesen werden. Zur Nachahmung empfohlen.

Die Volksernährung.

Speisefettgewinnung aus frischen Knochen.

Das Verfahren, aus frischen Knochen Speisefett zu gewinnen, ist alt und war schon vor dem Kriege gekannt. Während des Krieges ist dieses Verfahren in weitgehendem Umfange aufgenommen worden.

Der Gesetzgeber hat der Notwendigkeit, das frische Knochenmaterial zur Speisefettgewinnung zu verwerten, durchaus Rechnung getragen. Dies ergibt die Bekanntmachung des Bundesrats über den Verkehr mit Knochen, Rinderfüßen und Hornschläuchen vom 13. April 1916. Die Ausführungsbestimmungen zu dieser Bekanntmachung vom 2. Mai 1916 widmen sich an verschiedenen Stellen ausschließlich der Frage der Ablieferung und Verwendung von frischen Knochen. Außerdem ist in der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Mai 1916 in § 2 für Speiseknochenfett ein Höchstpreis von 3.75 Mk. für 100 Kilogramm festgesetzt worden. Hierbei sei bemerkt, daß Speiseknochenfett ebenso wie technisches Knochenfett der Beschlagnahme unterliegt.

Dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette ist die Aufgabe übertragen, die Bestimmungen der vorerwähnten Verordnungen durchzuführen. Der Erfüllung dieser Aufgabe hat der Kriegsausschuß für Oele und Fette sich in umfassender Weise gewidmet. Er geht von dem Bestreben aus, möglichst viel frische Knochen in frischem Zustande zu erfassen. Die Knochen werden dann in Fabriken verwertet, denen vom Kriegsausschuß die Erlaubnis erteilt ist, Knochen zu Speisefett zu verarbeiten. Diese Fabriken verarbeiten die frischen Knochen entweder ungebrochen in Autoklaven unter Einwirkung von Wasser und Dampf mit Druck oder aber in offenen Kesseln nach vorangegangener Zerkleinerung durch Auskochen mit Wasser und Dampf.

Dabei wird bemerkt, daß das Reichsgesundheitsamt nach Beschaffung der erforderlichen Unterlagen sich mit der Frage einer rationellen Speisefettgewinnung beschäftigt und dabei das jetzt angewandte geschilderte Verfahren als zweckmäßig und von gesundheitlichen Standpunkt aus einwandfrei erklärt hat.

Die Betriebe, die die frischen Knochen zu Speisefett verarbeiten, werden von dem Kriegsausschuß kontrolliert und von Zeit zu Zeit besichtigt. Das abzuliefernde, der Beschlagnahme unterliegende Speisefett wird genau geprüft. In den einzelnen Betrieben, in denen Knochen abfallen, werden die Knochen an die Fabriken direkt abgeliefert, die die Verarbeitungs-Erlaubnis haben. In vielen Fällen wird die Abholung von den genannten Fabriken unmittelbar veranlaßt, woran sie selbst das größte Interesse haben.

Es besteht der Grundsatz, an einem Orte tunlichst nur einer Fabrik die Verarbeitungserlaubnis zu erteilen, um eine möglichst rationelle Fettverarbeitung zu gewährleisten.

Die entfetteten Knochen sind nach gesetzlicher Vorschrift (§ 2 Absatz 2 der Ausführungsbestimmungen vom 2. Mai 1916) dem Kriegsausschuß für Ersatzfutter zur Verfügung zu stellen, der sie zu landwirtschaftlichen Zwecken (Ersatzfutter, Düngemittel) weiter verarbeitet.

Die Schwierigkeiten, die sich der Tätigkeit des Kriegsausschusses für Oele und Fette entgegenstellen, sind nicht unbedeutend. Hierzu gehören der gesetzlich übrigens unstatthafte pfundweise Verkauf von Knochen an die Bevölkerung und die unberechtigte Verwendung von Knochen in eigenem Betriebe. Der Kriegsausschuß ist mit allen Behörden und allen Firmen, die irgendwie bei der Angelegenheit in Frage kommen, in Verbindung getreten, um tunlichst alle frischen Knochen zu seiner Verfügung zu bekommen.

Schutz deutscher Gläubiger.

Die Reichsentschädigungskommission hat durch Verordnung des Reichskanzlers vom 25. April 1916 die Aufgabe erhalten, die Eigentümer der während des gegenwärtigen Krieges im feindlichen Ausland im Namen des Reiches beschlagnahmten Güter festzustellen, über die Entschädigungsansprüche der Eigentümer und anderer Berechtigter zu entscheiden und die Zahlung der Entschädigung zu veranlassen.

Als feindliches Ausland im Sinne dieser Aufgabe kommen in Betracht: die von deutschen Truppen besetzten bezw. unter deutscher Verwaltung stehenden oder ehemals befindlichen Gebietsteile von Nordfrankreich, Belgien und Rußland. Für die sachliche Zuständigkeit scheiden in diesen Gebieten grundsätzlich diejenigen Entschädigungssachen aus, die den Heeresverwaltungen, den Zivilverwaltungsbehörden und Etappen-Inspektionen zugewiesen sind, insbesondere die zur unmittelbaren Feldversorgung der Truppen erfolgten Beschlagnahmen; doch kann in einzelnen Fällen durch Vereinbarung mit der betreffenden Entschädigungsbehörde auch hierfür die Zuständigkeit der Reichsentschädigungskommission begründet werden.

Die Reichsentschädigungskommission gewährt zur Zeit den von der Beschlagnahme Betroffenen in der Regel nur dann eine Entschädigung, wenn sie Angehörige des Deutschen Reiches oder eines verbündeten oder neutralen Staates sind. Angehörige des belgischen Staates erhalten gleichfalls eine Entschädigung, wenn sie im besetzten belgischen Gebiet ihren Wohnsitz haben und beantragen die Entschädigung in Form eines gesperrten, nur der Belehnung durch die Société Générale de Belgique zugänglichen Bankguthabens zu gewähren. Ch

Angehörige des russischen Staates können zur Zeit bis zu zehn vom Hundert des Wertes in bar erhalten.

In dem unter deutscher Verwaltung stehenden Gebiete Russisch-Polens hat die Aufgabe der Reichsentschädigungskommission neuerdings eine Erweiterung dahin erfahren, daß bei den dort von der deutschen Heeresverwaltung vorgenommenen freihändigen Ankäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren die Auszahlung der Hälfte des Kaufpreises im Interesse des Gläubigerschutzes der Reichsentschädigungskommission übertragen ist.

Die Reichsentschädigungskommission ist ferner von dem Herrn Reichskanzler zur Sammelstelle für Forderungen bestimmt worden, die deutschen Gläubigern gegen Schuldner in den besetzten feindlichen Gebieten zustehen, damit diese Forderungen bei der Gewährung von Entschädigungen für Beschlagnahmen und Auszahlung von Kaufgeldern berücksichtigt werden können. Für diese Aufgabe ist bei der Reichsentschädigungskommission eine „Forderungsanmeldestelle" eingerichtet. Zur Vormerkung gelangen hier, der Zuständigkeit der Reichsentschädigungskommission entsprechend, in der Regel nur die fälligen Forderungen gegen solche Schuldner, welche ihren Wohnsitz im besetzten feindlichen Auslande, d. h. im besetzten bezw. deutsch verwalteten Nordfrankreich, Belgien und Rußland haben.

Soweit in diesem Gebiet andere deutsche Behörden Entschädigungen gewähren, sind sie angewiesen, vorher bei der Reichsentschädigungskommission anzufragen, ob Forderungen angemeldet sind.

Ungeeignet zur Anmeldung sind danach regelmäßig diejenigen Forderungen, welche das unter österreichisch-ungarischer Verwaltung stehende Gebiet von Russisch-Polen sowie das Gebiet von Serbien, Montenegro, das nicht besetzte Frankreich und sonstige feindliche oder mit den feindlichen Staaten verbündete Länder (England, Portugal, Japan, Kanada, Italien usw.) betreffen.

Beschleunigung der Anmeldung empfiehlt sich, weil namentlich bei Verwendung des Kaufpreises der jetzt einsetzenden umfangreichen Ankäufe in Russisch-Polen etwaige Forderungen sonst nicht berücksichtigt werden können und auf spätere Berücksichtigung nicht gerechnet werden kann.

Gewähr oder Haftung wird mit der Vormerkung der Anmeldung durch die Reichsentschädigungskommission nicht übernommen. Es handelt sich um eine Verbindlichkeit und unentgeltlich vom Reiche aus Entgegenkommen gebotene Möglichkeit der Schuldeneinziehung. Die Anmeldenden gelten als Beteiligte des etwaigen Entschädigungsverfahrens, haben jedoch ein selbständiges, auf Einleitung des Verfahrens gerichtetes Antragsrecht in der Regel nicht. Regelmäßige Voraussetzung für die Berücksichtigung der Forderung im Entschädigungsverfahren ist, daß der Schuldner, bei dem die Beschlagnahme erfolgt ist, den Entschädigungsantrag bei der Reichsentschädigungskommission stellt. Stimmt er damit, so wird der Gläubiger ihn zur Antragstellung zu veranlassen haben.

Bei den von der deutschen Heeresverwaltung in Russisch-Polen getätigten Ankäufen von Web- und Strickwaren erfolgt dagegen die Berücksichtigung vorgemerkter Forderungen ohne weiteres von Amts wegen.

Die Befriedigung der Gläubiger ist in den Fällen, in denen schon jetzt Auszahlung in Frage kommt, regelmäßig nur mit Einwilligung des Schuldners möglich, sofern nicht ein die Forderung betreffendes rechtskräftiges vollstreckbares Urteil vorgelegt werden kann. Bei mangelnder Einwilligung erfolgt Hinterlegung des streitigen Betrages. Bei unzureichender Masse werden mehrere Gläubiger in der Regel verhältnismäßig berücksichtigt.

Da ein Rechtsanspruch auf Entschädigung bezw. Befriedigung weder für den Schuldner noch für den Gläubiger besteht, sind der Reichsentschädigungskommission als angeblichem Drittschuldner zugestellte Arreste und Pfändungen rechtsunwirksam und deshalb zwecklos.

Ueber das bei Forderungsanmeldungen zu beobachtende Verfahren verhalten sich im einzelnen die von der Reichsentschädigungskommission herausgegebenen Merkblätter I und II. Beide Merkblätter und die darin vorgesehenen Anmeldungsmuster und Vordrucke sind bei der Forderungsanmelde-Registratur der Reichsentschädigungskommission erhältlich. Merkblatt I enthält neben allgemeinen Bestimmungen über Forderungsanmeldungen die Vorschriften über die Ausfüllung des Vordrucks 12a, betreffend Anmeldung von Buch- und Warenforderungen, Merkblatt II die Anweisung zur Ausfüllung des Musters 2a (rote Karte) und der Vordrucke 12b (gelb) und 12c (weiß), betreffend Anmeldung von Wechselforderungen. Für den Vordruck 12a sind 0,10 Mark, für Muster 2a und Vordruck 12b und c 0,30 Mark bar zu entrichten oder porto- und bestellgeldfrei vorher einzusenden.

Eine Rücknahme von einmal verausgabten Vordrucken findet nicht statt.

Zu beachten ist, daß Buch- und Warenforderungen gegen jeden Schuldner einzeln, d. h. unter Verwendung eines besonderen Vordruckstückes, anzumelden sind. WTB.

Letzte Meldungen.

Der französische Bericht.

Paris, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 15. September abends. Nördlich der Somme führten unsere Truppen ihren Vormarsch nördlich des Gehöftes von Le Priez fort, wo wir eine deutsche Grabenabteilung in einer Tiefe von ungefähr 500 Metern nahmen. Dieser Vormarsch mit den Kampfhandlungen der englischen Armee leitet ernstlich eine Einkreisung von Combles ein. Oestlich der Straße nach Bethune und nördlich Beaucharesnes fanden lebhafte Kämpfe statt, in deren Verlauf wir unsere Stellungen erweiterten. Südlich der Somme fanden um 4 Uhr nachmittags im Abschnitt von Deniecourt zwei Angriffe statt. Ein von feindlichen Truppen gehaltener Graben und ein kleines Gehölz wurden nach heftigem Kampf genommen. Nordwestlich Berny wurden drei Graben der Reihe nach von unseren Truppen erobert. 200 Gefangene, darunter 5 Offiziere blieben in unserer Hand. Wir erbeuteten an 10 Maschinengewehren. Die letzten uns gewordenen Nachrichten melden, daß das eroberte Gelände mit deutschen Leichen bedeckt ist. Am übrigen Teil der Front war der Tag verhältnismäßig ruhig mit Ausnahme des Abschnittes von Thiaumont, Fleury, Vaux und Chapitre, wo der Artilleriekampf sehr lebhaft fortdauert.

Flugdienst. An der Sommefront zeichneten sich unsere Flieger heute namentlich in zahlreichen Kämpfen über den feindlichen Linien aus. Unterleutnant Guynemer schoß sein 16., Unterleutnant Nungesser sein 12., Leutnant Hourteauz sein 6. und Unterleutnant de Rochefort ebenfalls sein 6. Flugzeug ab. Außerdem bestätigt es sich, daß in einem Kampf am letzten Tag Leutnant Deullin sein zweites Sieg davongetragen hat. Zwei andere deutsche Flugzeuge, die aus nächster Nähe angegriffen wurden, mußte ernstlich beschädigt landen. An der Front bei Verdun wurde ein feindliches Flugzeug nördlich Douaumont abgeschossen. In den Vogesen brachten unsere Abwehrgeschütze einen Flieger zum Absturz, der bei Luße auf dem Boden zerschellte. Unsere Beschießungsflugzeuge lieferten einen Beweis großer Rührigkeit. In der Nacht vom 14. zum 15. September warf eine Gruppe von 10 Flugzeugen 60 Granaten von 12 Zentimeter und 8 Brandbomben auf die Bahnhöfe und die Eisenbahn von Tergnier-Chauny und auf den Bahnhof und die Barackenlager von Guiscard ab. Zahlreiche Würfe trafen das Ziel. Eine heftige Feuersbrunst wurde in Tergnier und der Beginn eines Brandes in Guiscard festgestellt. Eine andere Gruppe warf 40 Bomben auf die Kasernen von Stenoch, wo mehrere Brände festgestellt wurden und 40 auf das Rombachwerk. Ein Flieger, der bis nach Dillingen im Saartal vorging, warf 8 Granaten auf eine große Fabrik, in der sich ein Brand zeigte. In derselben Nacht wurden die Hochöfen von Rombach von neuem mit 10 Granaten und auf die Eisenbahn von Metz-Pont-à-Mousson mit 8 Granaten beworfen, die bedeutenden Schaden anrichteten.

Belgischer Bericht. Auf verschiedenen Punkten der Front der belgischen Armee Artilleriekampf. Im Abschnitt Steenstraate spielte sich am Tage ein Kampf der Grabenartillerie ab.

Papierknappheit in Frankreich.

Amsterdam, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Times aus Paris: Die französischen Blätter haben beschlossen, Papier zu sparen. Sie werden an zwei Tagen der Woche nur mit zwei Seiten Text erscheinen; an den übrigen Tagen wie gewöhnlich.

Siegesfreude in Budapest.

⊡ **Berlin**, 16. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Die „B. Z. a. M." meldet aus Budapest: Die Nachricht von dem großen deutsch-bulgarischen Siege in der Dobrudscha ist auch im ungarischen Abgeordnetenhaus mitgeteilt worden und erweckte größten Jubel.

Schnee im Schwarzwald.

o. **Aus dem Schwarzwald**, 16. Sept. (Priv.-Tel.) In der verflossenen Nacht ist in den obersten Lagen des Schwarzwaldes bei einer Temperatur von 0 Grad der erste Schnee gefallen. In der Rheinebene ist ebenfalls ein überaus empfindlicher Wettersturz erfolgt. In den Frühstunden regnete es bei einer Temperatur von nur 6 Grad Wärme.

Eisgefahr im Weißen Meer.

e. **Von der schweizerischen Grenze**, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter melden aus Petersburg: Der Eisbeobachtungsdienst im Weißen Meer meldet, daß die Eisgefahr stärker geworden ist. Große Treibeisblocks beginnen wieder die Durchfahrt unsicher zu machen, sodaß eine Einschränkung der großen Schiffahrt geboten erscheint. In der letzten Woche liefen bereits acht Dampfer weniger ein, als in der Vorwoche. Einige Dampfer wurden nach Alexandrowsk geleitet.

*

Berlin, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Heute wurde die Friseurin Johanna Ullmann, die am 15. März d. J. zusammen mit der Fabrikarbeiterin Sonnenberg in einem Friseurladen in der Elsässerstraße die Arbeiterin Marthe Franske ermordet und um 40 Mark beraubte, hingerichtet. Die Sonnenberg wird noch auf ihren Geisteszustand beobachtet.

Budapest, 16. Sept. (Priv.-Tel. i. B.) Von seinem Sonderberichterstatter in Sofia erhielt der Pester Lloyd folgenden Drahtbericht: Das Handelsschiff „Elisabeta" lag an dem rumänischen Donauufer bei Bechet gegenüber Rachovo. 12 bulgarische Soldaten meldeten sich freiwillig dazu, das wertvolle Schiff zu erobern, um es von der rumänischen Seite der Donau nach dem bulgarischen Ufer bringen zu können. Infolge des Feuers der rumänischen Artillerie mißlang der Versuch das erstemal, dagegen gelang er das zweitemal. In später Nachtstunde gelang es den 12 Bulgaren in einem kleinen Boot an das rumänische Schiff heranzukommen und die Drahtseile zu durchhauen, worauf sie das Schiff nach Rachovo überführten.

Amsterdam, 16. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die Times aus Ottawa, man habe beschlossen, den Mittelbogen der Brücke über den St. Lorenzstrom bei Quebec sofort wieder herzustellen. Die Vorsitzenden der Brückenbaukommissionen haben der Regierung über das Unglück Bericht erstattet, das nach Ansicht von Fachmännern nicht auf einen Fehler in der Konstruktion zurückzuführen sei.

London, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das auswärtige Amt hat bekannt gegeben: Weitere Ausfuhrerlaubnisse für Nickel nach Holland werden bis auf weiteres nicht erteilt.

Tokio, 16. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In Japan erreichten die Zeichnungen auf die russische Anleihe von 70 Millionen Yen einen Betrag von 146 Millionen Yen.

Pallabona

unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht seinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Ges. gesch. Aerztl. empfohlen. Dosen M. 0.50, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmung weise man zurück.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Handel und Industrie

Frankfurter Effektenbörse.

*Frankfurt a. M., 16. Sept. (Eigenbericht.) Die Momente, die die Börse in der letzten Woche beeinflußt hatten, blieben auch in den ersten Tagen der Berichtswoche in vollem Umfange bestehen. Die weiteren kräftigen Fortschritte der deutsch-bulgarischen Waffen, die zu dem raschen Fall der wichtigen Donaufestung Silistria geführt haben, und die Nachricht von einem entscheidenden Sieg Mackensens in der Dobrudscha trugen zu der Erhaltung fester Marktstimmung bei. In finanzieller Beziehung kommt als überaus ermutigendes Moment der erfreuliche Fortgang der Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe in Betracht. In lebhaft anzuerkennender Weise haben sich diesmal die Sparkassen noch mehr, wie früher, in den Dienst der guten Sache gestellt. Nicht zu zweifeln ist deshalb daran, daß unsere fünfte Kriegsanleihe wieder den Charakter einer wahren Volksanleihe tragen wird, noch mehr vielleicht als die früheren.

Der Monatsbericht des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats wurde beifällig aufgenommen. Wenn auch der Abschluß des neuen Syndikatsvertrages noch nicht vollzogen ist, so wurde doch in der Zechenbesitzerversammlung eine Einigung über die meisten Punkte erzielt. Die völlige Lösung der Händlerfrage und der neuen Beteiligungsziffern dürfte bis zum 14. Oktober ebenfalls erfolgen, sodaß das freiwillige Syndikat als gesichert gelten kann. Die auch sonst aus der Industrie fortgesetzt eintreffenden günstigen Nachrichten waren ausschlaggebend für die feste Haltung des gesamten Industrieaktienmarktes.

Reges Interesse bekundete sich erneut für einzelne Montanaktien, unter denen wiederum Phönix und Bochumer die Führung hatten, ferner wurden Deutsch-Luxemburg, Annetz-Friede zu höheren Kursen begehrt. Recht bemerkenswert ist die Stimmung für die Vorzugsaktien der Westfälischen Stahlwerke die in Erwartung guter Abschlußziffern und auf die angeregte Frage einer Kapitalvereinheitlichung in regerem Verkehr standen. Gute Meinung bestand ferner noch für Hösch, Lindenberg, Ocking, Wittener Mannesmann. Von oberschlesischen Werten wurden Bismarckhütte, Caro Hegenscheidt und Oberbedarf zu höheren Kursen gefragt. Die Dividendenerklärung von Langendreer veranlaßte eine mäßige Kursabschwächung. Vorübergehend wurden Thale und Laurahütte gefragt. In Montanwerten bemerkte man große Kaufaufträge besonders in Eisenwerten, welches auf die gute Beschäftigung der Werke zurückzuführen ist. Die meisten Werke sind so viel man hört für das vierte Quartal so gut wie ganz ausverkauft. Eine mäßige Abschwächung trat im Verlaufe der Woche auf diesem Gebiete ein, da Gerüchte verbreitet wurden, wegen einer angeblichen beabsichtigten Revision der Eisenpreise.

Von Rüstungswerten wurden Deutsche Waffen, Löwe, Köln-Rottweiler, Dynamit, Rheinmetall lebhaft umgesetzt. Zu erhöhten Kursen kamen ferner in Betracht Hansa-Lloydwerke, Benz, Hirsch-Kupferwerke und besonders Fahrzeug Eisenach. Für Daimler und Aluminium wurden höhere Kurse angelegt. Elektrizitätsaktien waren diese Woche mehr beachtet. Bei ansehnlich gehobenen Kursen standen Akkumulatoren in Nachfrage, fest lag ferner noch Bergmann-Elektrizitätsaktien, AEG, Schuckert und Mix u. Genest. Von chemischen Akten trat für Höchster, Bad. Anilin und Holzverkohlung einige Nachfrage zu höheren Preisen ein. Von Spezialwerten zeigten Reiniger, Gebbert u. Schall schwächere Haltung. Höher genannt wurden Bad. Uhren, Zellstoff Waldhof, Heddernheimer Kupfer und Munscheid. Schiffahrtswerte büßten die vorübergehende Besserung wieder ein. Für Petroleumwerte traten zeitweise Käufer auf. Wenig Geschäft war in Eisenbahnwerten. Von Bankwerten wurden Berliner Handels-Gesellschaft zu besseren Kursen genannt, die übrigen Aktien dieses Gebietes wurden wenig beachtet.

Mit großer Genugtuung begrüßte man es, daß der heimische Anlagemarkt sich weiter gut bewährt. 3prozentige und 3½prozentige Anleihen sind gefragt, auch wurden Kriegsanleihen besser bezahlt. Ausländische Fonds weisen keine namhafteren Veränderungen auf. Russen u. Rumänier lagen schwach. Japaner und italienische Werte, letztere im Zusammenhang mit der schweizerischen Valuta gebessert. Oesterreich-ungarische Renten befestigt. Tägliches Geld stellte sich willig. Der Privatdiskont blieb unverändert 4⅝ Prozent und darunter.

Nach den Steigerungen der letzten Tage zeigte die Börse eine gewisse Ermüdung. Die Kurse schwächten sich etwas ab, im Zusammenhang mit dem Drucke England auf die Neutralen und den Nachrichten aus Dänemark. Die Meldungen aus Griechenland machten jedoch einen guten Eindruck und trugen zeitweise zur Befestigung bei. Am Wochenschluß machte sich Entlastungsbedürfnis geltend, so daß auf den meisten Gebieten mäßige Abschwächung erfolgte. Vornehmlich gilt das von den führenden Werten des Montanaktienmarktes sowie von den bevorzugten Kriegsmaterialwerten. Gute Stimmung bestand für Kali-Aktien, besonders wurden Westeregeln und Heldburg bevorzugt. Reiniger, Gebbert u. Schall konnten die Kurseinbußen reichlich einholen. Die Grundtendenz kann am Schlusse der Woche als behauptet bezeichnet werden.

*

* Frankfurt a. M., 16. Sept. (Priv.-Telegr.) Die Geschäftslage im freien Verkehr der Börse war wie am Samstag üblich ruhig. Im Anschluß an die Meldung von einem entscheidenden Sieg in der Dobrudscha machte sich bei Eröffnung ein fester Grundton bemerkbar. In Anbetracht des Wochenschlusses und der noch ausstehenden Einzelheiten nahm die Spekulation größtenteils eine abwartende Haltung ein. Auch die Ministerkrise in Griechenland trat wieder in den Vordergrund. Kaufaufträge zeigten sich für Rheinmetall, Hirsch-Kupfer, Deutsche Waffen und Dynamit. Der Montanmarkt hatte geringen Verkehr. Feste Haltung zeigten Phönix, Oberbedarf und Ribech-Montan. Für Deutsche Erdölaktien bestand etwas Interesse. Elektrowerte ruhig aber fest. Bessere Tendenz wiesen Schiffahrtsaktien auf. Chemische Werte lagen ruhig. Für Höchster Farbwerke bestand einiges Interesse. Auf dem Rentenmarkt verkehrten deutsche Anleihen und österreich-ungarische Renten auf dem gestrigen Niveau. Ausländische Fonds behaupteten den Kursstand. Das Geschäft blieb auch im weiteren Verlauf still bei geringen Kursveränderungen. Die Tendenz war am Schluß der Börse fest. Privatdiskont 4½—4⅝ Prozent.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 16. Sept. Die freudig erregte Stimmung, in die die Börse durch den Sieg Mackensens versetzt wurde, fand ihren Ausdruck in der allgemeinen Befestigung. Das Geschäft gewann im allgemeinen nicht an Ausdehnung, weder bezüglich des Preises der gehandelten Papiere noch hinsichtlich des Umfangs der Umsätze. Es dürfte dies mit der üblichen Zurückhaltung am Wochenschluß zusammenhängen. Als wesentlich höher waren besonders Rheinmetall zu nennen. Am Anleihemarkt trat eine nennenswerte Aenderung nicht ein.

Am Devisenmarkt gaben dänische Kronen wieder um ¼ Mark nach.

Berlin, 16. Sept. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	16. Geld	16. Brief	15. Geld	15. Brief
Newyork	5.45	5.47	5.45	5.47
Holland	226.25	226.75	226.25	226.75
Dänemark	156.50	157.—	156.75	157.25
Schweden	159.—	159.50	159.—	159.50
Norwegen	158.75	159.25	158.75	159.25
Schweiz	105.37½	105.62½	105.37½	105.62½
Oest.-Ungarn	68.95	69.05	68.95	69.05
Bulgarien	79.—	80.—	79.—	80.—

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

Reichsbanknebenstelle Weinheim bish. 2,75 Mill.
Städtische Sparkasse Konstanz 3 Mill.
Stadt Pfullendorf 525 000 M.
Telephonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner, Hannover für sich u. ihre Tochergesellschaften 2 Mill.
M. F. C. Glaser u. R. Pflaum G. m. b. H., Berlin 1 Mill.
M. Hein, Lehmann u. Co. A.-G. Berlin-Düsseldorf 500 000 M.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank.)

Das auch am hiesigen Platze vertretene Institut errichtet in Stuttgart eine Zweigniederlassung.

Harpener Bergbau A.-G., Dortmund.

r. Düsseldorf, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Die Abschlußsitzung findet am 30. September in Berlin statt. Wie verlautet werden 11 Prozent (i. V. 6 Proz.) Dividende vorgeschlagen werden.

Hochofenwerk Lübeck A.-G., Lübeck.

r. Düsseldorf, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Nach Abschreibungen von M. 1 379 000 (1 007 700) und Ueberweisungen von M. 470 000 (200 000) an die Reserven werden 0 (5) Proz. Dividende in Vorschlag gebracht.

Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft.

Die Betriebseinnahmen der Compania Alemana Transatlantica de Electricidad, Buenos Aires betrugen im Dezember 1915 Papier-Pesos: 1 802 204,57 (i. V. 1 812 045,72) seit dem 1. Januar 1915 Papier-Pesos: 23 908 448,54 (24 936 320,81).

Anmeldung ausländischer Wertpapiere.

Nach der Verordnung vom 23. August 1916 sind sämtliche ausländischen Wertpapiere — sowohl vom feindlichen wie auch vom neutralen und verbündeten Ausland — soweit sie sich am 30. September d. J. in deutschem Besitz befinden, bis längstens 31. Oktober 1916 bei der Reichsbank anzumelden. Die Anmeldung hat vom Inhaber zu erfolgen, falls dieser die Wertpapiere selbst verwaltet oder zwecks Verwaltung bezw. Verpfändung ins Ausland begeben hat. Sind sie aber bei einer inländischen Bank deponiert, so erfolgt die Anmeldung von Seiten der Bank in gesammelten Posten, ohne Namensnennung der Besitzer. Nähere Auskunft und Beratung erteilen nach einer Bekanntmachung im Anzeigeteil die Pfälzische Bank, Filiale Mannheim u. die Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.

Eine Anleihe der Stadt Wilna.

WTB. Wilna, 15. Sept. (Nichtamtlich.) Der deutsche Stadthauptmann erläßt in den Wilnaer Blättern eine Bekanntmachung nach der eine Million Rubel von den Bürgern Wilnas als Anleihe aufzubringen sind. Für die gezahlten Beträge werden Schuldverschreibungen ausgegeben, für deren Sicherheit das gesamte Vermögen und die Steuerkraft des Stadtbezirkes Wilnas haftet. Die Anleihe wird mit 6 Prozent verzinst und innerhalb 5 Jahren nach Friedensschluß zurückgezahlt. Die Anleihe ist zu drei gleichen Teilen bis 10. Oktober, 10. November und 1. Dezember 1916 einzuzahlen. Zeichnungen werden bis zum 1. Oktober entgegengenommen. Falls der Betrag von einer Million Rubel nicht durch freiwillige Zeichnungen aufgebracht wird, wird der Fehlbetrag nach einer aufzustellenden Liste durch Zwangsabgaben erhoben, der weder verzinst noch zurückgezahlt wird.

Außenhandel der Vereinigten Staaten mit Gold und Silber.

Newyork, 15. Sept. In der vergangenen Woche wurden 107 000 Dollar Gold und 400 000 Dollar Silber eingeführt. Ausgeführt wurden 1 500 000 Dollar Gold nach Spanien und 1 064 000 Dollar Silber.

Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 15. Sept. Wenn das Geschäft an der Fondsbörse auch nicht ganz so umfangreich war, wie an den Vortagen, blieb doch der Verkehr wieder äußerst rege. Die Grundstimmung ist nach wie vor als durchaus fest zu bezeichnen, da die glänzende allgemeine geschäftliche Lage und der flüssige Geldstand der Unternehmungslust wieder kräftige Anregung boten. Neben Industriewerten traten auch Eisenbahnwerte mehr in den Vordergrund; von diesen waren besonders Union, Reading und Newyork Zentral in größeren Posten aus dem Markt genommen worden. Im späteren Verlauf trat in der Kursbewegung einige Unregelmäßigkeit hervor. Gegen Schluß wurde die Haltung erneut recht fest, wobei Eisenbahnwerte den höchsten Tagesstand erreichten. Der Aktienumsatz betrug heute 1 000 000 Stück Aktien.

NEWYORK, 15. September. (Devisenmarkt.)

	15.	13.
Tendenz für Geld	—	—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2¾	3.—
Geld letztes Darlehen	3.—	3.—
Sichtwechsel Berlin	69.67½	69.62½
Sichtwechsel Paris	5.88.—	5.88.25
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.50	4.76.40
Silber Bullion	68.—	68.—

New-York, 15. September (Bonds- und Aktienmarkt).

	15.	13.		15.	13.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	104⅛	—	Missouri Pacific	3⅞	4.—
United States Corp. Corps 5% Bonds	105⅛	—	Nat. Railw. of Mex.	7½	7⅛
Acht. Top. Santa Fé	106.—	103⅞	New York Centr. c.	109⅞	105⅞
do. pref.	99.—	—	do. Ont & West.	27⅞	28.—
Baltimore & Ohio	87⅞	86⅞	Norfolk & West.	131⅞	129⅞
Canadian Pacific	178⅝	179⅞	Northern Pacific	112⅞	109⅞
Ches. & Ohio	63⅞	61¾	Pennsylvania	55⅞	55⅞
Chic. Milw. St. Paul	96¾	93⅞	Reading	112⅞	111⅞
Denever & Rio Gr.	13.—	13⅞	Chic. Rock Isl. & Pac.	17⅞	17⅞
Erie	38⅝	37⅞	Southern Pacific	100⅞	98⅞
Erie 1st pref.	54.—	53.—	Southern Railw.	24⅞	23⅞
Erie 2nd pref.	44.—	—	South. Railw. pref.	67⅞	66.—
Great Nothern pref.	118⅞	116¾	Union Pacific	146⅞	142⅞
Illinois Central	103⅞	100¾	Wabash pref.	50⅞	50⅞
Interborgh Cons. Co.	16⅞	16.—	Americ. Can.	65⅞	—
do. do. pref.	72.—	—	Amer. Smelt. & Ref.	109⅞	108⅛
Kansas City and Southern	29⅞	—	Anac. Copp. Min.	89⅞	88⅞
do. pref.	58.—	—	Bethlehem Steel	570.—	—
Louisv. u. Nashv.	131.—	127⅛	Central Leather	63⅞	—
Missouri Kans. Tex.	3⅞	4.—	Int. Merc. Marine	45⅞	—
			do. do. pref.	122⅞	—
			Unit. Stat. Steels c.	106⅞	106⅞
			Unit. Stat. Steel pr.	120⅞	119.—

Aktien Umsatz 1 000 000 (1 280 000)

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 15. September

	15.	13.		15.	13.
2½% Engl. Konsols	59⅞	60⅞	Pennsylvania	—	—
5% Argentinier	95⅞	93⅞	Southern Pacific	104.—	102⅞
4% Brasilianer	—	—	Union Pacific	140⅞	147.—
4% Japan. v. 1899	71⅞	71⅞	Steels	110⅞	109⅞
3% Portugiesen	55⅞	—	Anac. Cop. neue Akt.	18⅞	18⅞
5% Russen v. 1906	89⅞	90.—	Rio Tinto	61⅞	61⅞
4½% Russen v. 1909	—	81⅞	Chartered	12/7	13/1
Baltimore and Ohio	90⅞	89⅞	De Beers deferred	12⅞	12⅞
Canadian Pacific	186⅞	185⅞	Lena Goldfields	1⅞	1⅞
Erie com.	40⅞	39⅞	Randmines	3⅞	3⅞
National Railway of Mexico	—	—	Privatdiskont	5⅞	—
			Silber	31⅞	—

Tabak.

Mannheim, 16. Sept. (Eigenbericht.) Rücksichtlich der jetzt schwebenden schwerwiegenden und sehr interessanten Verhandlungen über das künftige Schicksal während des Krieges des Deutschen Tabakgewerbes, verschwinden die sonstigen Interessen, weil ja durch das Einfuhrverbot in ausländischen Tabaken und die Sperre für Inlandstabake jedwede Beweglichkeit verhindert wird.

Die Regelung des Verkehrs mit deutschen Tabaken führte eine Anzahl Vertreter der Reichsregierung und der Landesregierung zu Anfang dieser Woche nach Mannheim, um mit Vertretern der Pflanzer, Händler und Fabrikanten einen Meinungsaustausch herbeizuführen, wie die nicht allzuleichte Aufgabe gelöst werden kann, um allen beteiligten Kreisen gerecht zu werden.

Mit Genugtuung kann ausgesprochen werden, daß man über die grundlegenden Fragen einig war und volle Einmütigkeit herrschte, daß neben Handel und Fabrikation auch der Tabakbau im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen, Verteilung und Preisbildung zu regeln haben wird.

Eine Deutsche Tabakhandelsgesellschaft m. b. H. in Bremen wird den Verkehr mit Auslandstabaken regeln; eine Tochtergesellschaft in Mannheim, den Verkehr mit Inlandstabaken. Beide Gesellschaften werden schon in den nächsten Tagen ins Leben treten bezw. im Reichs-Anzeiger der Allgemeinheit kundgegeben werden.

Das deutsche Tabakgewerbe hat in den Tagen, als es galt, dem Reiche größere Einnahmen zuzuführen, den verbündeten Regierungen mit Rat und Tat beigestanden und in diesem Sinne wird es auch diesem, im vaterländischen Interesse, gebildeten Unternehmen seine Mitwirkung nicht versagen, sondern tatkräftig mitarbeiten, daß die so schwierige Ausgabe für alle beteiligten Kreise in richtiger Weise gelöst wird.

In diesem Sinne darf man die Regelung des Verkehrs mit Tabak als eine Notwendigkeit für die Kriegszeit begrüßen und dürfen wir sicher sein, daß eine gerechte Verteilung an alle Berufszweige des deutschen Tabakgewerbes erfolgen wird.

Da, wie oben angeführt, der Verkehr mit Tabak vollkommen stockt, so ist nur noch mitzuteilen, daß der Verkehr mit Inlandsrippen bisher freigeblieben ist und jedenfalls auch hier Hand in Hand eine Neuregelung stattfinden wird.

Die Preise für Rippen waren in verflossener Woche überseeische 155—156 Mark, inländische 147—148 Mark, alles per 50 Kilo, in verpacktem Zustande.

Die Regelung des Verkehrs mit Deutschem Tabak für die Herstellung von Zigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak.

Vom deutschen Tabakverein E. V., Frankfurt a. M. wird uns geschrieben:

In den letzten Tagen haben unter Mitwirkung von Vertretern der Reichsregierung und der Landesregierungen der am Tabakbau besonders beteiligten Einzelstaaten Verhandlungen über die durch die bundesrätlichen Verordnungen über den Verkehr mit Tabak bedingten organisatorischen Einrichtungen zwischen Abordnungen der Pflanzer, Händler und Fabrikanten stattgefunden. Auf Grund von Mitteilungen über die in Deutschland vorhandenen, erfreulich großen Tabakvorräte wurde allseitig anerkannt, daß die von der Reichsregierung verfügte Sperre der Einfuhr und die Beschlagnahme der Vorräte als im Interesse des Tabakbaues und des gesamten Tabakgewerbes gelegen erachtet werden müsse. Auch die Einführung von Bezugsscheinen auf der Grundlage einer Kontingentierung, wobei keiner der in Betracht kommenden Erwerbszweige ausgeschaltet werden soll, wurde gutgeheißen. Hierdurch wird es möglich, allen beteiligten Herstellern von Tabakfabrikaten die für ihren Betrieb erforderlichen Rohtabakmengen im seitherigen Umfange zugängig zu machen. Eine in den nächsten Tagen ins Leben tretende Deutsche Tabakhandelsgesellschaft m. b. H. in Bremen soll den Verkehr mit dem vorhandenen Auslandstabak im Rahmen dieser Grundgedanken regeln, während eine Tochtergesellschaft in Mannheim dies für den Inlandstabak zu besorgen haben wird. Hierfür wurden in Mannheim die grundlegenden Vorberatungen getroffen. Es herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft neben dem Handel und der Fabrikation auch dem Tabakbau eine gebührende Vertretung gesichert werden müsse, auch darüber, daß für die Preisbildung eine Spannung zwischen Mindest- und Höchstpreis durch bundesrätliche Festsetzung geschaffen werden soll, innerhalb deren die Preise für die einzelnen Tabakorte unter Berücksichtigung der durch pflegliche Behandlung erzielten besonderen Güte sich halten sollen. Ueber Preise kam es noch nicht zu einer vollen Einigung. Die von Tabakbauvertretern gemachten Vorschläge wurden von Handel und von der Fabrikation als zu hoch gegriffen beanstandet, weil sie die Herstellung beispielsweise einer dem Raucher noch Befriedigung gewährenden Zehnpfennigzigarre unmöglich machen sowie damit die Fabrikation sowohl für die Heeresversorgung als auch für die heimische Kundschaft lahm legen und es ungemein erschweren, wenn nicht unmöglich machen würden, den Tabakbau die volle Ernte abzunehmen. Man einigte sich auf den Vorschlag, die Preisbildung innerhalb der oben erwähnten Spannung einem aus sechs Vertretern des Tabakbaues und sechs Vertretern des Handels und der Industrie gebildeten und von einem regierungsseitig zu bestellenden unparteiischen Vorsitzenden geleiteten Ausschuß zu übertragen. Allseitiges Einverständnis herrschte auch darüber, daß nur Tabak in abgehängtem Zustande von der Gesellschaft übernommen werden könne. Auch die Mannheimer Gesellschaft wird in Bälde ins Leben treten und schon in wenigen Wochen ihre Tätigkeit beginnen. Hinsichtlich der Abnahme der Grumpen, die im Interesse sowohl des Tabakbaues als der Industrie bald erfolgen muß, wurden vorbereitende Schritte besprochen, um jede schädliche Verzögerung in dieser Hinsicht zu verhindern.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 16. Sept. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 16. Sept. Der Produktenhandel bot heute dasselbe Bild wie an den Vortagen. Ersatzfutterstoffe stehen reichlich zur Verfügung. Speisepreumehl wurde zu gestrigen Preisen gehandelt. Heu, Stroh loko glatt abgesetzt. Der Verkehr in Rüben- und Saatwaren läßt viel zu wünschen übrig.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 16. Sept. Der Weizenmarkt eröffnete mit 1 c. höheren Preisen, da aus Canada Meldungen vorlagen wonach die Qualität des Weizens schlecht ist, kleine inländische Zufuhren ankamen, stimmulierende Berichte vorlagen, ausländische politische Nachrichten eintrafen, kleine argentinische Verschiffungen stattfanden und auch Deckungen vorgenommen wurden. Im Nachmittagsverkehr schwächte sich der Markt ab auf schwache Tendenzberichte aus Liverpool und Winnipeg, konnte sich jedoch gegen Schluß abermals erholen, da bessere Exportgeschäfte stattfanden. Schluß behauptet.

CHICAGO, 15. September.

	15.	14.		15.	14.
Weizen Sept.	148⅞	148⅞	Schweine: schwere	10.75	10.50
Dez.	149⅞	148⅞	Speck	14.85–15.00	—
Mais Sept.	86⅞	85.—	Schmalz: Sept.	14.47	—
Dez.	72⅞	71⅞	Okt.	14.45	14.32
Hafer Sept.	44⅞	44⅞	Pork: Sept.	27.50	27.30
Dez.	47⅞	—	Dez.	26.75	26.50
Schweinezufuhr i. West.	58 000	48 000	Rippes: Sept.	14.75	14.60
dv. Chicago	14 000	14 000	Okt.	14.37	14.25
Schweine: leichte	10.80	10.75			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 15. September

	15.	14.		15.	14.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	159⅞	—	Baumwolle: Newyork loko	15.60	15.50
No. 1 Northern	179.—	—	per September	15.44	15.46
per Juli	—	—	per Oktober	15.66	15.51
per Sept.	—	—	per November	15.54	15.56
Mais loko	96⅞	—	per Dezember	15.60	15.65
Mehl Spr. Wh. a.	680.700	680.700	per Januar	15.59	15.23
Getreidefr. Liverpool	14.—	15.25	per Februar	15.71	15.50
London	14.—	15.75	per März	15.77	15.60
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	8 000	12 000	Kaffee No. 7 loko	10.—	10.—
in Golfhäfen	0 000	25 000	September	9.11	9.25
Ausf. n. England	25 000	0 000	Dezember	9.82	9.57
d. Ct.	2 000	0 000	Januar	8.98	9.11
			März	9.02	9.11
			Mai	9.11	9.20

Letzte Handelsnachrichten.

c. Von der Schweizer Grenze, 16. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Ztg.“ meldet: Nach dem Manchester Guardian wird die neue englische Kriegsanleihe eine 4proz. sein und zu 80 Proz. ausgegeben werden.

Rußland erhielt in Tokio eine weitere Anleihe von 140 Mill. zu 6 Prozent.

⊡ Berlin, 16. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Magdeburg wird gemeldet: Das statistische Büro von Licht schreibt in seinem letzten Wochenbericht, daß die Witterung anfangs der letzten Woche eine recht kräftige Zunahme des Wurzelgewichts im Zuckergehalt der Rüben hervorgerufen hat. Der eingetretene Temperaturrückgang hat diese Entwicklung gehemmt. Für die nächste Woche ist vorwiegend sonniges und warmes Wetter erwünscht. Der sichtbare Weltvorrat an Zucker beträgt 2 992 300 t gegen 4 707 850 t.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Steuerersparnis
46616 durch Lebensversicherung
Auskunft durch das Vers.-Büro von H. Kasten Augusta-Anlage 11. Tel. 5164

Der Schatz im Boden.

Roman von **Agnes Harder.**

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

„Sie verstehen es ja. Eine so sorgsame Mutter wie Sie gewesen sind! Na, nichts für ungut, es ist ja nun vorbei, und das beste ist es für alle Teile. Wissen Sie schon, wie die Russen bei Lemkes gehaust haben? Ich hörte es heute Nacht. Mord und Totschlag, und wie! Die Kosaken haben den Frauen —" Lida machte eine flehende Gebärde. Frau Weiß lenkte ab. „Na ja, Sie muß man schonen. Herr Lemke müßte einen Orden bekommen. Der Graf kann sich bei ihm bedanken. Er hat den Hof gerettet. Aber über das Dorf hatte er keine Gewalt. Es ist niemand von den Lemkes zu Schaden gekommen. Nur die junge Frau Pfarrer, die gerade zu Besuch war, hat sich so erschrocken, daß sie zu früh niedergekommen ist. Na, das geht mich nichts an. Warum war sie auch nicht bei ihrem Mann. In solcher Zeit gehört ein jeder auf seinen Posten."

Nein, niemand konnte sagen, daß Frau Weiß zart war. Lida zitterte noch am ganzen Körper, als sie in dem ihr bezeichneten Hause das Kind auswickelte, um es zu baden.

Dann kam der Pfarrer zurück. Gleich am Abend seiner Ankunft hielt er eine Kriegsgebetstunde ab. Das Kirchlein war ganz voll. Wie am Weihnachtsabend flackerten kleine Lichtflammen in den Blechhaltern, die vor einigen Plätzen angebracht waren.

Pfarrer Busenius hatte von seinem Aufenthalt in dem Lazarett einen Zug mit heimgebracht, der sein Gesicht veränderte. Es schien sein freundliches Ruh verloren zu haben. Er war gealtert in diesen wenigen Tagen. Seine Augen, die über seine Gemeinde gingen, hatten einen anderen Ausdruck bekommen. Er hörte im Traum nicht mehr das ferne Meer um die griechischen Inseln schäumen. Kein klassisches Kampfgeschrei drang wie ein Echo zu ihm. Es handelte sich nicht mehr um Hektors Tod. Er hatte die Wunden der neuen Krieger gesehen, er hatte sich vor Helden in schlichten feldgrauen Uniformen gebeugt, er hatte in die umnachteten Augen seines Sohnes geblickt.

Nicht Walt's Wunden waren gefährlich. Die würden heilen. Es lagen viel schwerer Verletzte in den langen Sälen, wo die Rote-Kreuz-Schwestern von Bett zu Bett gingen. Aber Walt's Seele war noch fern von ihm. Er hörte noch immer das Schreien der Versinkenden. Dann fuhr er auf. Seine Arme griffen in die Luft. In seinen Augen stand das Grauen.

„Wir müssen ihn sobald wie möglich herholen, Line. Seine Nerven müssen sich erholen, das ist wichtiger als die Kanüle, die sie in seine Hüftenwunde gesteckt haben."

Er hatte bei seiner Ankunft die Seinen nur flüchtig begrüßt und sich dann in seiner Studierstube für die Andacht vorbereitet. So hatte Tante Line das einfache Nachtessen auf eine späte Stunde gelegt und Christian und Lida allein in die Kirche geschickt. Jetzt, als die Magd die Teller fortgenommen hatte, fragte Line nach den Einzelheiten. Als Lida nach ihrer Gewohnheit gehen wollte, ergriff der Pfarrer plötzlich ihre Hände.

„Ich bringe Dir eine Todesbotschaft, Lida. Wagner ist bei Usdau gefallen."

Tante Line trat unwillkürlich schützend hinter die junge Frau. Doch die wankte nicht. Ihre Augen lagen groß und hell in denen des Pfarrers.

„Wie ist es möglich, daß sie so grausam ist," sagte der, als er mit der Schwester allein war. „Und wie soll das werden, wenn Walt kommt? Sie zieht ihn sich nach mit ihrer Schwermut."

Aber Tante Line war anderer Meinung.

„Ich werde gleich an Hulda Hupf schreiben, der sind wir die Benachrichtigung schuldig für alles, was sie einmal an Walt getan hat. Da ist jemand, den wird er Tod des armen Menschen härter treffen als Lida. Und um Walt sorge Dich nicht. Die beiden werden miteinander auskommen." —

Es schien, als sollte Tante Line recht behalten. Die Flüchtlinge hatten das Dorf schon wieder verlassen, als sie Walt holte. Auch Rennenkampfs Heer war nun geschlagen und der Osten der Provinz von der kurzen Russenherrschaft für einige Zeit befreit. Lida, die sich an ihre Pflege gewöhnt hatte, war ganz froh, wenn sie nun an den Vormittagen neben Walt im Garten sitzen konnte. Ein bequemer Liegestuhl war für ihn hingestellt. Tante Line ordnete die Kissen und Decken, ehe sie an ihre Arbeit ging. Dann überließ sie die beiden sich selbst.

Sie sprachen nicht viel. Lida strickte Soldatenstrümpfe, denn unbeschäftigte Hände duldete Tante Line in ihrer Umgebung nicht mehr. Walt sah verträumt um sich. Der Pfarrgarten war hauptsächlich Obstgarten, galt vor allem der Pflege der berühmten süßen Kirschen. Aber hier am Hause standen doch in ein paar Buchsbaumrabatten Astern um hochstämmige Rosen, von denen Tante Line den Bräuten ihres Jungfrauenvereins einen Strauß zum Hochzeitstage band. Auch die Riesenkrone einer Schneekönigin breitete sich hier aus, deren kalte marmorne Blüten in Totenhände gelegt wurden.

Walts Augen umfingen allmählich die blühende Pracht des stillen Winkels, in den kein Fremder eindrang. Es war Ende September. Fast vier Wochen war er im Lazarett gewesen. Aber noch erregte ihn jeder Peitschenknall, der von der Dorfstraße herdrang. Auch sprach er nur das Notwendigste. Seine Seele hielt er fest verschlossen. In Lidas Gesellschaft fühlte er sich offenbar am wohlsten. Das Leben hatte sie beide von den anderen abgeschieden, hatte sie wie auf eine einsame Insel gebracht. Da würden sie sich nun ganz allein und ohne fremde Hilfe durchkämpfen müssen. Nur daß Lida ihm jetzt überlegen war. Das hatte sie vom ersten Augenblick an gefühlt. Daher kam ihre große Sicherheit ihm gegenüber. Fast behandelte sie ihn wie ein Kind.

So saßen sie in der Herbstsonne, die täglich wie eine liebe Freundin zu ihnen in den Garten herabstieg und die Blätter an den süßen Kirschbäumen in Glut tauchte. Sie scheuten beide die Sonne nicht. Walt lehnte sich in die Kissen zurück und schloß die Augen. Lida aber, die ungeblendete, blickte voll traulicher Sorge zu ihm hin.

Einmal rief sie der Pfarrer in sein Zimmer.

„Du mußt mir helfen, Kind. Endlich habe ich gefunden, wonach ich lange suchte, eine kleine Arbeit über die Schlacht bei Tannenberg — die alte natürlich —, die der Junge für mich machte, als ich ihn noch allein unterrichtete. In schlimmen Stunden stöhnt er doch immer, daß sie einmal bei Tannenberg gebetet haben und nicht geschrien. Kommt so ein Anfall wieder, dann lies ihm dies da vor."

Er schob ihr ein altes Heft hin und beobachtete sie, während sie las. Als sie eifrig nickte, ganz rot vor freudiger Aufregung, seufzte er erleichtert auf.

„Ich weiß auch etwas für ihn. Aber es ist noch zu früh. Dies ist jetzt besser."

Sie steckte das Heft in den Beutel, in dem sie überall ihr Strickzeug mit sich herumtrug. Sie brauchte auch nicht lange zu warten. Schon am nächsten Vormittag kam die Unruhe wieder über Walt. Da schob sie ihren Schemel näher zu ihm hin und sagte ganz ernst:

„Höre zu, Walt. Jetzt werde ich Dir erzählen, wie es bei Tannenberg war. Du hast das nur vergessen."

Und sie las. Von Ulrich von Jungingens Heer las sie, wie es auf dem Grünfeld von Tannenberg lag, 45 000 Mann stark. Unter Jagiello aber standen ihm 150 000 Mann gegenüber, Litauer, Moskowiter, Tataren, Samaiten und Polen. In der Nacht vor der Schlacht kam ein Sturmwind mit Hagelschoßen so groß wie Helme. Der knickte das Banner der Ordensritter mit dem schwarzen Kreuz, das neben Jungingens Zelt stand.

Walt richtete sich auf. Seine Augen hingen an der Leserin. Er lauschte dem traurigen Fortgang vom Verrat des Eidechsenbundes. Und dann kam, wonach er gesucht hatte in seinen wirren Träumen.

„Ein alter Ritter trug den Kelch. Den wollte er retten. Da rief er einem jungen Ritter zu: „Halt die Tataren ab, solange Du ein Ave Maria betest. Dann bin ich mit dem Kelch geborgen." Da hielt der junge Ritter an und begann laut zu beten. „Ave", und er hieb einen Tataren vom Roß. „Maria", und der zweite fiel. Aber jetzt hatten sie sein Pferd getötet. Da stellte er sich breitbeinig auf den blutigen Boden, und bei jedem Wort seines Gebetes sauste sein Schwert. Und erst, als er „Amen" sagte, konnten sie ihn durch den Halsring stechen. Da aber war sein Freund mit dem Kelche schon weit fort. Und der Boden von Tannenberg war ganz mit Blut bedeckt."

Aber als sie sah, daß sich seine Züge bei den letzten Worten wieder verdüsterten, fügte sie rasch hinzu:

„Wie diesmal, Walt, wie diesmal. Aber gebetet haben wir auch diesmal. Alle, alle. Ganz Preußen hat für Euch gebetet, und alle Glocken sind gegangen. Du konntest sie dort nicht hören, denn Du warst zu dicht am Feind. Aber nun hörst Du sie, nicht wahr?"

Sie hatte seine Hand ergriffen und hielt sie in ihren beiden. Ein holdes Lächeln stand geheimnisvoll in ihrem Gesicht.

„Ich weiß auch noch etwas. Ich habe noch etwas für Dich, ich ganz allein. Warte noch ein paar Tage, dann bringe ich es Dir."

(Schluß folgt.)

Interessiert nur Damen!

Der einzige hygienisch einwandfreie Figurverbesserer ist Schönheitsgürtel „REALCO". Von der Damenwelt mit Begeisterung aufgenommen! Von ersten Professoren und Aerzten glänzend begutachtet! — Prospekt kostenlos. Anprobe in und ausser dem Hause ohne Kaufzwang. Man hüte sich vor schlecht sitzenden, minderwertigen Nachahmungen und achte auf den Namen „Realco". Zu haben nur im einzigen Spezialgeschäft „Anatomia", Vertrieb neuzeitlicher Frauen-Unterkleidung. Wilhelm Albers, P 7, 18 im Reformhaus Fernspr. 5040. 9040

Interessiert nur Damen!

GARBÁTY CIGARETTEN in alter Qualität

Bekanntmachung.

Eicheln und Roßkastanien

unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme. Es wird bezahlt für gesunde waldfrische aber schalentrockene Früchte:

für Eicheln Mk. 6.00 per 100 Pfd.
„ Roßkastanien „ 4.50 „ 100 „

frei Sammelstelle. Eine Sammelstelle wird in nächster Zeit errichtet. Firmen, die größ. Lagerräume besitzen, belieben sich unter Angabe von Referenzen zu melden.

Gebrüder Altstädter, Weinheim (Baden)
Hauptkommissionäre 17467
der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Von der Reise zurück.
Augenarzt Dr. Sievert, O 7, 27
Sprechstunde: 11—1 und 3—5 Uhr.
Telephon 6745. 17470

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bezirkssparkasse Ladenburg
(Stadtsparkasse Rathaus)
mit Bürgschaft von 6 Gemeinden — mündelsicher. — Bankkonti: Reichsbank-Giro-Konto Mannheim, Badische Bank Mannheim, Bank f. Handel u. Industrie Mannheim und Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 5444. Tägliche Verzinsung sämtlicher Einlagen.

Zinsfuß 4%.

Einlagen für unsere Kasse können bei oben genannten Banken gemacht werden. 9074
Sicherung gegen unbefugte Abhebungen der Einlagen durch Sperrmaßregeln **kostenlos.**

Für Trocknung von **Gemüse, Obst** und landwirtschaftlichen Produkten Getreide und Treber ist unerreicht an Leistung, vorzüglicher Qualität des Trockengutes bei geringsten Anlagekosten die gesetzlich geschützte

Original-Expreß-Darre

von Dr. Otto Zimmermann,
Ludwigshafen a. Rhein.

Auftragseingang seit Anfang 1915: etwa 400 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 100 000 Zentner Rohmaterial in 24 Stunden, darunter die grösste Anlage der Welt für Gemüsetrocknung mit einer Tagesleistung von 5000 Zentner.
Ia. Referenzen erster Firmen und grösserer Stadtverwaltungen. 9030
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Städt. Sparkasse Mannheim

Einladung zur Zeichnung auf die V. Kriegsanleihe.

Zur Vermittlung von Zeichnungen auf die V. Kriegsanleihe sind auch die öffentlichen Sparkassen wieder berufen.

Die **Städt. Sparkasse Mannheim** nimmt Zeichnungen auf diese Anleihe zu den veröffentlichten Bedingungen bis

Donnerstag, den 5. Oktober 1916, mittags 1 Uhr entgegen und vermittelt den Bezug der zuzuteilenden Stücke oder den Eintrag zum Reichsschuldbuch **vollständig kosten- und spesenfrei. Sie wird für die Rückzahlung von Einlageguthaben, die zur Anlage in Kriegsanleihe verwendet werden wollen, auf satzungsmäßige Kündigungsfristen vollständig verzichten, sofern die Zeichnung bei ihr selbst geschieht.**

Der **Zeichnungspreis** beträgt für je Mk. 100.— Nennwert:
98.00%, wenn **freie Stücke** verlangt werden,
97.80%, wenn **Eintrag in das Reichsschuldbuch** mit Sperre bis 15. Oktober 1917 beantragt wird,
95.00%, wenn 4½% **Reichsschatzanweisungen** gewünscht werden. S13607

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Verkauf städtischer Enten und Gänse.

Die Verkaufspreise für die städtischen Enten und Gänse im lebenden Zustande werden hiermit bedeutend herabgesetzt und betragen

1. **für Enten**
   a) beim Abholen auf der Reiß-Insel (Eingang am Franzosenweg) Mk. 6.—
   b) beim Verkauf auf dem Hauptwochenmarkt Mk. 6.50
2. **für Gänse**
   a) beim Abholen auf der Reiß-Insel Mk. 17.—
   b) beim Verkauf auf dem Hauptwochenmarkt Mk. 17.50

Bei Abholung auf der Reiß-Insel werden auf Wunsch der Käufer die Tiere von dem Waldaufseher getötet. S1321

Mannheim, den 31. August 1916.
Bürgermeisteramt:
Dr. Kutzer.

Ist Ihr Herz in Ordnung?

Wer für sich oder Angehörige Heilung sucht, lese das neue Werk von Spezialarzt Dr. med. Fr. Bösser: **Entstehung, Verhütung und Dauerheilung der Herzschwäche und der von ihr abhängigen chronischen Leiden (Neuralgie, Basedow, Neurasthenie, Arterienverkalkung, Gicht, Zuckerkrankheit). Gemeinverständl. Darstellung eines neuen Heilsystems und einer neuen Diät.** Bezug gegen Einsendung von **M. 2.—** franko (Nachn. M. 2.30) durch **Verlag Sophus,** Charlottenburg 1—Ba, Schließfach **9.** 17468

Zum Anfeuern
f. Haushaltungen u. Bäckereien **prima** Tannenzapfen od. Sockeln, getrockn., den Sack Mk. 1.55 frei ins Haus. Abgabe v. 2 Sack an.
Andreas Reinig
Kohlengroßhandlung
L 13, 1. Telephon 4917. 61129

Ersatz für Stroh
zum Einstreuen in Stallungen offeriert
Holzwolleabfall
in gepreßten Ballen à M. 2.— per Ctr. bis 60036
Mannheimer Holzwollefabrik
Leo Prager
Friesenheimerstraße 26.

Ueberall sofort ausführbar höchst einfache und **lohnende Fabrikation** eines groß.tägl.Gebrauchsartikel, auch mit geringen Mitteln. Prosp. gratis d. **Fasnicht's Industriewerke G. m. b. H., Eidelstedt bei Hamburg 3.** Gegr. 1882. 46288

Mein Puddingpulver
„Fürstenspeise"
stelle ich Lebensmittelgroßisten zur Abgabe an Detaillisten zu vorteilh. Preisen an u. gebe soliden Firmen Muster und Offerte umsonst u. portofrei. 46509
Ernst Meihof, Hamburg 5.

Nähmaschinen
aller Systeme repariert.
Postkarte genügt. 70
Knudsen, L 3, 2.

Erfindungen
zum Angeb. für Verwertg. gesucht. Vorschläge werd. geprüft Näh. durch Deutsche Pat.-Ges. m. b. H., Cassel 48. 12980

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Haus.
Fr. Leis, 4076
Gontardstr. 6, 3. St. Hth.

Bettfedernreinigung.
Maschine der Neuzeit. Aufarbeitung von Roß. Matratzen. 4115
S. Rissinger, G 2, 14.

Privat-Wöchnerinnenheim 59367
J 7, 27. Teleph. 2525.

Dr. Gentner's staubfreie Ofenpolitur

Kosak

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz.
Erstklassige Qualitätsmarke.
Prompte Lieferung, ebenso Dr. Gentner's **nichtabfärbenden** Oel-Wachs-Lederputz **Nigrin,** Dr. Gentner's Schuhfett Tranelin und Universal-Tran-Lederfett.
Carl Gentner, chem. Fabrik, **Göppingen,** Württbg. 12981

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des Vormundes versteigere ich die zum **Nachlaß des verst. Friseur Michael Amslinger hier** gehörige nachbezeichneten Fahrnisgegenstände am
Dienstag, 19. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr, in meinem **Lokal K 3, 17** öffentlich gegen bar:
eine vollständ. Friseur-Einrichtung, bestehend in: großer Toilettentisch mit Marmorplatte und Schubladen, 3 Waschbecken mit Zu- und Ablauf, 3 große Spiegel, 3 Rasierstühle, 1 Warenschrank mit Schiebtüren, 1 Regal für Rasierschüsseln, 1 Regal für Zeitkarten, 1 Schild mit 3 Messingbecken, 1 Auslagegestell mit Glasplatten, 15 verschiedene Perrücken und Zöpfe, Rasier- und Friseurutensilien, 1 Serviettenpresse, 3 Konsole mit Marmorplatten ec.; ferner Kleiderschränke, Kommode, Nachttische, Waschtische, Rohrstühle, 4 aufgerüstete Betten mit Federbetten, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchengeschirr, Herrenkleider u. Sonst.
Die Friseureinrichtung kann auch aus freier Hand gekauft werden. 61467
Theodor Michel,
Ortsrichter.
Telephon 3250.

Verloren

Ledernes Portemonnaie mit Inhalt verloren gegangen im Hauptzollamtsgebäude. Abzugeben dortselbst geg. Belohng. Kanzlei, Parkring 47/49. 4105

MARCHIVUM

Anmeldung ausländischer Wertpapiere.

Gemäss der Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 sind **sämtliche ausländischen Wertpapiere** – also sowohl **vom feindlichen wie auch vom verbündeten und neutralen Ausland** – soweit sie sich am **30. September 1916 in deutschem Besitz befinden,** bis längstens 31. Oktober 1916 anzumelden. Die Anmeldung hat bei der Reichsbank und zwar vom Inhaber selbst zu erfolgen, falls dieser die Wertpapiere in **eigener Verwaltung** hat, sind aber die Effekten **bei einer Bank** in Depot gegeben, so erfolgt die Anmeldung von Seiten der Bank in gesammelten Posten, **ohne Namensnennung der Besitzer.**

Wir erklären uns bereit, unserer werten Kundschaft, wie auch jedem Interessenten **nähere Auskunft und Beratung** an den Effektenschaltern unserer Bank zu erteilen. 46605

Pfälzische Bank
Filiale Mannheim

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.

Die unterzeichneten, dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen nehmen Zeichnungen auf die neuen

4 1/2 % Deutschen Reichsschatzanweisungen

und die

5 % Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(Fünfte Kriegsanleihe)

zu den veröffentlichten Ausgabebedingungen **vollständig spesenfrei** entgegen.

Badische Bank.
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim.
Dresdner Bank, Filiale Mannheim.
Herbst & Reyersbach.
H. L. Hohenemser & Söhne.
Lefo & Langenbach.
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Friedrich Straßburger
Ludwig Marx.
Marx & Goldschmidt.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Rheinische Creditbank.
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank. 46447
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Aufruf!

Draussen an der Front setzen unsere tapferen Krieger Blut und Leben ein, um den Feind niederzuringen und die Heimat vor den Greueln des Krieges zu bewahren. Aber auch hinter der Front muss opfermutig und entschlossen der Krieg geführt werden, wenn der Sieg unser sein soll. Pflicht der Daheimgebliebenen ist es, mit allen Kräften dahin zu wirken, dass unsere wirtschaftliche Kraft erhalten und gestärkt wird. Dieses Ziel wird insbesondere erreicht durch Verstärkung des Goldschatzes der Reichsbank, des Rückgrats unserer finanziellen Rüstung. Alles Gold, nicht nur das gemünzte, auch das ungemünzte, Schmuck und Gebrauchsgegenstände müssen der Reichsbank zugeführt werden.

Um jedem, der im Besitz von Goldsachen ist, Gelegenheit zur Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht zu geben, wird nach dem Vorbild anderer Städte auch hier eine 46610

Gold-Ankaufsstelle

am 20. ds. Mts. in den **Räumen der städtischen Sparkasse** (Eingang A 1, 7, von der Strasse zwischen A 1 u. A 2) errichtet. Sie wird an **Wochentagen von 11—1/2 1 Uhr** und von 3—5 Uhr (mit Ausnahme des Samstag nachmittags) geöffnet sein. Für alle Goldsachen wird der **volle Goldwert** vergütet, der durch vereidigte Sachverständige in Gegenwart des Besitzers oder seines Beauftragten festgestellt und **sofort bar** ausbezahlt wird.

Heraus darum mit allem Gold, namentlich mit allen entbehrlichen und überflüssigen Schmuckgegenständen und zur Gold-Ankaufsstelle zu Nutz und Frommen des Vaterlandes!

Der Ehrenausschuss:

Geh. Kommerzienrat August Röchling, Vorsitzender;
Kommerzienrat August Imhof, stellv. Vorsitzender;
Geistlicher Rat Josef Bauer; Julius Bensheimer, Vorstand des Vereins Mannheimer Zeitungsverleger; Kommerzienrat Adolf Bensinger; Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien; Grossh. Direktor J. Busch; Gr. Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm; Oberamtmann a. D. Carl Eckhard; Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard, Präsident der Handelskammer; Juwelier Oscar Fessenmeyer; Dr. Fritsch, Bürgermeister in Ladenburg; Juwelier Julius Göhring; Grossh. Polizeiinspektor Gräser; Stadtrat Jakob Gross, Präsident der Handwerkskammer; Hofjuwelier Carl Heimler; Geh. Hofrat Höhler; Bürgermeister von Hollander; Grossh. Kreisschulrat Isehler; Oberbürgermeister Geh. Hofrat Dr. Kutzer; Frau Geh. Kommerzienrat Ida Ladenburg; Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz; Fabrikant Richard Lenel; Privatmann Friedrich Nagel; Fräulein Lulu Nestler; Hofjuwelier Eli Netter; Reichsbankdirektor Obkircher; Schmalehen, Direktor der städt. Sparkasse; Bankdirektor Geh. Hofrat Dr. Schneider; Privatmann Gustav Schneider; Dekan von Schoepffer; Stadtschulrat Dr. Sickinger; Juwelier Stadel; Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher; Landgerichtspräsident Dr. Stein; Stadtpfarrer Dr. Otto Steinwachs; Geh. Regierungsrat Dr. Strauss, Gr. Amtsvorstand; Bürgermeister Volz, Seckenheim; Bankdirektor Wagemann.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die möglichst weitgehende

Einschränkung aller Barzahlungen

(in Papier- oder Metallgeld) bedeutet einen grossen Vorteil für die ganze deutsche Volkswirtschaft und wird das Ansehen der deutschen Währung im Auslande heben. Im Juni 1916 betrug der Papiergeldumlauf auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland M. 124.—, in England nur M. 81.—.

Patriotische Pflicht

eines jeden Deutschen, ob Kaufmann, Beamter, Techniker, Landwirt, Handwerker, Arzt, Lehrer, Privatmann u. s. w. ist es, seine grösseren Zahlungen nicht durch Bargeld, sondern durch Ueberweisung auf Giro- oder Postscheck-Konto oder mittels Schecks zu leisten. Dazu ist aber vor allen Dingen erforderlich, sich ein Bank- oder ein Postscheck-Konto einrichten zu lassen. 46608

Der Scheckstempel ist vom 1. Oktober 1916 an aufgehoben.

Die unterzeichneten Banken und Bankiers sind zur Eröffnung gebührenfreier, verzinslicher Scheckrechnungen und zur Besorgung „bestätigter Reichsbankschecks" (für Hypothekenzahlungen u. dgl.) bereit und stehen mit Rat und Auskunft gerne zur Verfügung.

Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., im August 1916.

Badische Bank
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim, Depositenkasse Ludwigshafen a/Rh.
Dresdner Bank Filiale Mannheim
Herbst & Reyersbach
H. L. Hohenemser & Söhne
Lefo & Langenbach
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Friedrich Strassburger
Ludwig Marx
Marx & Goldschmidt
Pfälzische Bank.
Pfälzische Bank Filiale Mannheim
Pfälzische Hypothekenbank
Rheinische Creditbank
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Zwangsversteigerung.

Montag, 18. Sept. 1916 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 61472

Möbel und Sonstiges. Ferner vorm. 11 Uhr, Zusammenkunft am Schulhaus Ilvesheim
ca. 15 Ztr. Heitschrot, ca. 20 Ztr. Nußkohlen, 1 Handwagen, 1 Wolfshund und Sonstiges.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Bl. O 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt:
a. für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel, Schirme und dergl.
Mittwoch, 20. Sept. 1916 ferner Mittwoch, 27. Sept. 1916
b. für Gold, Silber, Uhren Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.
Freitag, 22. Sept. 1916.
Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr. Er1612
Das Versteigerungslokal wird um 1/2 2 Uhr geöffnet.
Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.
Mannheim, 8. Sept. 1916.
Städtisches Leihamt.

Privat-Unterricht

in Gabelsberger Stenographie wird erteilt 2910 Sch.-Lanzstr. 7, 3 Tr. r.

Heirat

Heiraten all. Stände vermittelt streng reell u. diskret 38021 Fr. Geiger, Q 7, 24.

Bel., 28 J., kath., tücht. i. Haush., viell. geb., sp. eine Verm., led. m. 1 Kind, w. p. Heirat. Zuschr. u. Nr. 4102 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Abl. Witwe, 46 J., i. m. geb. Herrn gl. Alt. zw. Heirat in Verb. zu tret. Angeb. u. Nr. 2749 a. d. Geschäftsst.

Lehrerstocht. 21 J., 20000 M. Mitg., Bürgerstocht. 23 J., 50000 M. Mitg. Bürgerstocht. (Waise), 29 J., 42000 M. Mitg., kinderl. Witwe, 38 J., 90000 M. Mitg., kinderl. Witwe, 48 J., 30000 M. Mitg., sowie noch zahlr. andere vermög. Damen wünschen Heirat d. Frau Luise Edelmann, Frankfurt a. M., Hohenzollernstr. 28. I.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn und Bruder, unser herzensguter Onkel und Schwager

Wilhelm Scheffel

nach längerem Leiden, im Alter von 44 Jahren 9 Monaten in Berlin sanft entschlafen ist. 46617

MANNHEIM, G 7, 7, den 16. September 1916.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen:
Eva Scheffel Ww.
Frieda Weinzierl geb. Scheffel
Jos. Weinzierl, Schneidermeister
Willi Weinzierl, z. Zt. im Felde.
Irma Weinzierl.

Die Beerdigung findet am **Dienstag nachmittag 4 Uhr** von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Vergolderei Einrahmung

Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. Salon-Säulen Blumenständer in künstlerischer Ausführung **Figuren,** weiss und bemalt Kunstgewerbliche Werkstätte **Josef Thomas** Vergolder, M 4, 1, 2. St.

Grosse Badische Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
Ziehung 4. Oktober
3120 Geldgewinne und 1 Prämie bar Geld
37000 M.
Högl. Höchstgewinn
15000 M.
Württembergische Invaliden-Lotterie
1765 Geldgewinne
43000 M.
Hauptgewinn
20000 M.
Ziehung 13. Oktober
Lose beider Lotterien je 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer** Strassburg i. E., Langestr. 107 Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17 u. O 8, 8; A. Schmitt, E 4, 10 u. F 2, 1, u. alle sonstig. Loseverkaufsstellen. — In Neckarau: J. F. Lang Sohn. 61288

Hohlsäume auch Kleider, Blusen werd. sof. eleg. u. bill. angef. bei Fr. Maier, Sch. Lanzstr. 33

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Fortwährend großer **Äpfel-verkauf** zu billigen Preisen. **Gasthaus „Zur Bahnpost"** Friedrichsfelderstrasse 5.

Kauf-Gesuche

Achtung!

Kaufe Schlachtpferde sowie verunglückte Pferde zu den höchsten Preisen. Vermittler erhalten die höchste Provision. Eigener Transportwagen. 9127 G 4, 11 Tel. 5008 **Julius Grünewald** Jungbuschstr. G 4, 11 Pferdemetzgerei mit elektrischem Betrieb.

Siebenmühlental „Ausflugsort" Heidelberg. 46618
Heute süßer Apfelwein
E. Hess.

Institut der Abteil. II des Bad. Frauenvereins

zur Ausbildung von Mädchen und Frauen als nach den Grundsätzen der Modernen Gesundheitspflege geschulte Erzieherinnen und Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis ins schulpflichtige Alter.

Jahreskurse für Mädchen mit höherer Schulbildung in der Hildakrippe. Beginn 1. Oktober 1916. Auskunft und Anmeldung durch den Vorstand der Abteilung II, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 74, ebener Erde, Zimmer Nr. 208. 0107

Der Vorstand der Abt. II des Bad. Frauenvereins.

Straßenbahn.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat August 1916 Er1486 gefundenen Gegenstände
a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistraße 1 —
b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. Ludwigsstraße Nr. 60
während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt ist.
Mannheim, 11. Sept. 1916.
Straßenbahnamt.

Offene Stellen

Buchhalter 4115
vollständig militärfrei, auch Kriegsinvalide, der die Lebensmittelbranche, insbesondere alle vorkommend. Mühlenfabrikate, wie Getreide, Mehl, Gries, Graupen, Hülsenfrüchte, Teigwaren etc. genau kennt und im Verkehr mit Behörden bewandert ist, gegen hohes Gehalt per 1. Oktbr. gesucht. Bedingung ist, daß derselbe vollständig bilanzsicher ist und selbständig Kalkulationen machen kann. Kaution muß gestellt werden. Angebote erbeten an **August Böhmer**, Spediteur, **Mannheim**, Binnenhafenstraße 8.

Von der **Ueberlandzentrale Jagsthausen** O.A. Neckarsulm, welche über 30 badische Orte mit elektr. Strom versieht, werden für ihre Arbeitsstellen in Baden sofort gesucht: 13063
Tüchtige Monteure für Fernleitungen und Stationen, sowie Hauseinrichtungen.
Schalttafelwärter für Bedienung von Dynamo, Turbinen und Schalttafel, evtl. auch je **Schlosser** oder **Schmied.**

Unentgeltl. Stellennachweis für ihr. Frauen und Mädchen, C 4. 12. Sprechstunden: Montags u. Donnerstags 11—12 Uhr, Mittwochs 5—6 Uhr. 9047

Techniker u. Zeichner.
Wir suchen für unsere hiesigen technischen Büros mehrere jüngere **Techniker und Zeichner** für die Anfertigung von Entwürfen u. Angaben. Herren, welche bereits im Schalttafelbau tätig waren, bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und möglichst Bild; persönliche Vorstellung erwünscht. 61454
Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Q 7, 23.

Schlosser u. Monteure.
Mehrere jüngere Schlosser und Monteure für die Ausführung von Schaltgerüsten und Schalttafeln bei gutem Lohn gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen oder evtl. persönliche Rücksprache in unserem Technischen Büro II, Q 7, 23, erwünscht. 61455
Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.

Vertreter gesucht die bei Fabrik., Bergw. etc. gut eingeführt sind. Gefl. Ang. an **Erwin Hermann Schultz**, Hannover, Bolgerweg 43.

Wer übernimmt die **Bedienung der Dampfheizung** für unser Kontor in der Stadt als Nebenberuf? Deutsche Petroleum-Verkaufs-Gesellschaft M 1. 7a. 4135

Schreiner oder Zimmermann zum sofortigen Eintritt gesucht. Kalkfabrik **Jacob Feitel**, Schwetzingerstr. 82. 61472

Tapeziergehilfe sof. gef. **B 4, 16.** 61463

Schneider für Uniform-Röcke gesucht in Lohn. C 1, 9. 4136

Suche für mein ausgedehntes Import-, Agentur- und Kommissionsgeschäft aller Rohproduktenbranchen für möglichst sofortigen Eintritt
Lehrling
mit guter Schulbildung. Ihm Gelegenheit geboten ist, sich in allen kaufmännischen Fächern gut auszubilden. Nur schriftl. Angebote an **Moritz Maas**, Hansahaus. 61433

Ordentlichen 4113 **Lehrjungen** sucht **Christ. Hammer**, Buchbinderei, Präge- und Vergolde-Anstalt, **E 6, 7**.

Weibliche

Jüngere **Schneiderinnen u. Modistinnen** per sofort gesucht 61400 **Seidenhaus Otto Loew** P 2, 1.

Ein ordentliches 61307 **Mädchen** per 1. Oktober gesucht. Waldparkstr. 7, 2. Stock.

Tüchtig. Alleinmädchen oder Köchin zum 1. Oktbr. gesucht. 61494 **Dr. Gumperz, M 7, 10.**

Für 1. Okt. tücht. selbständ. **Alleinmädchen** gesucht. 4092 **Rheinvillenstr. 22, 3. St.**

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Mannheim
L 4, 4, part. Tel. 1280
Grösste Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen ausserdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Rat u. Auskunft in berufl. Angelegenh. 85

Ein solides brav. fleißiges **Mädchen** sofort oder 1. Okt. gesucht. **Hoffmann, L 15/11, III.**

Saub. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen auf 1. Oktober gesucht. 61470 **Werderstraße 20 part.**

Besseres, jüngeres **Mädchen** zum 1. Oktober ges. 61474 **Henze**, Tattersallstr. 2 II.

Mädchen das schon in bess. Hause ged. hat, zu kl. Familie ges. 4142 **Aberle**, Rich.-Wagnerstr. 16.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das selbständ. kochen kann, mit guten Zeugnissen per 1. Okt ges. Vorzustellen bis 5 Uhr. **O 7, 11 III.**

Ordentliches, sauberes **Mädchen** ges. **L 10, 6**, part. 4140

Tüchtiges, älteres **Mädchen** das kochen kann und mit Wäsche Bescheid weiß, für Anfang Oktober gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. an **Dr. Holzmann**, Beethovenstraße 6. 4141

Stellengesuche

Erfahr. Kaufmann sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Flotter Korrespondent u. Buchhalter, militärfrei. Angebote an **Pfeuffer S 6, 35** III. l.

Ein durch den Krieg u. Krankheit existenzlos gewordener **Kaufm.** sucht auf diesem Wege anderweitigen **Wirkungskreis.** Welche edelges. Firmen oder Behörden, die ein vaterl. und nationales Rechtsempfinden haben, wären geneigt, demselben zu seinem weiteren Fortkommen zu verhelfen. Derselbe sucht leichte Büroarbeiten und würde auch sonstige schriftl. Arbeiten zuhause übernehmen. 4101 **A. Heiner, U 5, 19.**

Büfettfräulein sucht Stelle in nur bess. Betrieb. Angebote an **J. Trapp, S 3, 12.** 4122

Bess. Dienstmädchen, v. d. Herrsch. best. empf., selbst. in bürgerl. Küche und all. Hausarb. i. i. herrsch. Hause p. 1. Okt. od. 15. Nov. Stellg. Angebote unter Nr. 61475 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Jungfer welche perf. schneidert, und im Haushalt bewandert ist, sucht Stellung in herrsch. Hause. Angeb. unt. 4130 an die Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen perf. im Haushalt sucht Stelle als Stütze. Ang. unt. 4129 a. d. Geschäftsst.

Verkäufe

Cigarrengeschäft mit Wohng. gutgehend, m. Waren zu verk. Ang. u. Nr. 4133 an die Geschäftsst.

Harmonium 8 vorzügl. Instrumente, wenig gespielt, sehr preiswert abzugeben. **Scharf & Hauk**, Piano- u. Flügelfabrik C 4, 4. 61196

Briefordner u. Register Friedensware, bill. abzug. **E 3, 4.** 4114

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise. **Aberle, G 3, 19.**

Wegen Umzug sehr billig zu verkaufen: 1 gebr. pol. Bettstelle m. Rost und Roßhaarmatr. f. 85 M., 1 gebr. Ladentheke, fast n. Kleiderschrank, Schreibt., Flurg., Stühle, Teppich u. s. versch. **M. Rennert, T 6, 4** pt. 56901

1000 kg 4119 **Paniermehl** zu verkaufen, wird auch in kleinen Mengen abgegeben **Ph. Rechel**, Langstraße 18.

Ziehgaslüster u. Skunkspelz zu verkaufen. 4126 **U 1, 20**, part. r.

Vollständige **Wohn- bezw. Speise-Zimmer-Einrichtung** (Nußbaum) sowie ein **Schlafzimmer** zu verkaufen. Anzusehen **Bachstraße 9** 1 Tr. rechts vorm. 10—12 Uhr. 61456

Liegenschaften

Schönes **Haus** in der **Max Josephstraße** bill. u. günst. Bed. verkäuflich; lauter feine Mieter im Hause. Gefl. Angebote u. Nr. 61343 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht werden verkäufl. Privat- u. Geschäftsobjekte kl. u. gr. Güter, Mühlen od. sonst. Anwesen an beliebt. Platze, zwecks Zuführung an vorhandene Käufer u. Interessenten f. Immobilien. Angebote erbeten an den Verlag des 40455 **Verkaufs-Markt Frankfurt a. M., Zeil 68. Besuch erfolgt kostenlos.**

Neckarau. Ein 3stöck., mod. gebautes Wohnhaus preisw. z. verk. Dasf. enth. 1 mal 6 Zim. und 2 mal 4 Zim. m. Küche, Bad, Gas- u. Anschluß an das elektr. Kabel, 5 Mansardenzim., Trockenboden, große Keller, Waschküche, ca. 220 qm schön. Garten, mit Obstbäumen. Kann auch für ein Geschäft eingerichtet werden. Angebote unter Nr. 3940 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kauf-Gesuche

Ein gut erhalt. größerer **Kessel** oder Kartoffeldämpfer zu kaufen gesucht. **Ph. Rechel**, Langstraße 18. 4118

Guterhaltene **Füllregulieröfen** System Eich od. Büssner etc. für Saalheizung preiswert zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 61446 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1 gebr. Küchenschrank, 1 gebr. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. 3908 **Scheiß, Waldhof,** Roggenstr. 26.

Pferde z. Schlachten sow. verungl., werd. zu d. höchst. Preis angek. Verm. erh. d. Prov. Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr. **Jakob Stephan Mannheim**, Neckarvorstadt, Tel. 2055, **J 4a, 10.** Pferdebel. d. Transportw.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleider u. Schuhe. Tel. 2488. 4 **Majertschyk, E 4, 2**

Pianino gespieltes, gesucht. Angebote unt. Nr. 61462 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Piano oder Flügel, gebraucht, doch gut erhalt., zu kaufen gesucht. — Angebote mit Fabrikat und Preisangabe an **Willy Kopp, Heidelberg**, Leyergasse 2 erbeten. 61458

Vermietungen

Wohnungen.

C 4 Hinterhaus 3. Stock, 2 kl. Zim. und Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. **E 3, 3**, Lab. 3363

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51531 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 334.

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. o. v. Zu erfr. **Hebeiser, 9**, 4. St. Telephon 890. 52015

C 7, 13 2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 51606 Näh. Büro im Hof.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51619

C 8, 20 schöne 2 Zimmer-Wohn., Seitenb. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 52010

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zub. herg. zu v. 51447

D 3, 7 Mansardenwohnung 3 Zimmer, Küche u. Gas. Näheres **Laden.** 52104

D 1, 9 Schöne Wohnung über einer Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 52080 Näh. **A 2, 2,** part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr.

D 4, 11 6 Zimmer, Küche, Bad, auf 1. Juli zu verm. Näher. **Mechler**, 5. St. Tel. 3059. 51725

D 4, 18 4. St., 2 Zim. und Küche m. Abschl. (Autom.-Gas) zu verm. Näh. 3. St. 3829

D 6, 6 4. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör M. 750.— per 1. Oktober zu vermieten. Näheres D 7, 15. 51708

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 51891

E 5, 5 gegenüber der Börse. 4. Stock, 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht sof. z. v. 51700

G 2, 13 2 Zim. u. Küche, Hinterhaus 3. St. sof. zu vm. 52117

G 6, 10 part., 1 Zimmer und Küche zu vm. 4107

H 2, 7a 2 u. 3 Zim.-Wohn. zu v. Näh. E 5, 16, Büro. 3930

J 2, 13/14 2. Stock, 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 3921

J 4, 5/6 (Linde) 3 St. 3 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober l. J. zu vermieten. 52102 Näheres **Eichbaumbräu.**

K 1, 3 part. 6 Zimm. m. Zubeh. zu verm. Näh. **O 7, 20**, p. 52980

K 4, 3 2 Zim. u. Küche od. 1 Zim. und Küche zu verm. 4015

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun.**, D 5, 1, Tel. 2037. 51440

L 8, 13 Bismarckstraße Eleg. Wohnung 5 Zimmer, Bad u. Zub. bis 1. Oktober zu verm. 52110 Näheres 4. Stock.

L 12, 14 sch. kl. 2 Zim.-Wohn. z. v.

L 13, 6 2. Stock, 5 Zimmer Badezimmer und Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu verm. ... parterre. 51277

L 14, 2 5 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. part. 3726

M 4, 5 in neuem Hause 2 Zim. und Küche mit Bad zu v. 4007

M 7, 13 Kaiserring parterre. Schöne Wohnung, 4 Zim. Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. Oktober od. früher, zu verm. 52080

N 5, 1 Eckh., 3. St., 8 Zim. mit reichl. Zubeh., gr. eleg. Räume per sof. z. v. Näh. part. Tel. 876.

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51520 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 334.

O 7, 22 2 Trepp., 5—6 Zim. m. reichl. Zubeh., elektr. Licht per sof. od. später zu v. 52051

P 1, 2 sehr schöne Wohng. 4 Zim. u. Zubeh. im 5. St. an kl. Familie billig zu verm. Näh. bei **Branz**, parterre. 3974

Neubau **Q 1, 5-6** 6 o. 8 Zimmerwohnung Zentralheizung, Aufzug, Entstaubung usw. für sofort od. später preisw. zu vermieten. 52064 **Hellmann & Heyd.**

Q 3, 21 3. St. kl. frdl. 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. z. vm.

Q 4, 7 1 Tr. 2 Zimmer Alkov und Küche für 2—3 erwachs. Personen zu vermieten. 3872

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres **Q 7, 13** part. 51729

R 4, 7 4. Stock (Dachstock) 4 Zimmer mit Zubehör auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts. 3631

R 6, 4 schöne 4 Zimmerwohnung zum 1. Okt. zu verm.

S 3, 7 sch. gr. 5-Z.-Wohnung m. all. Zub. p. 1./10. z. v. Näh. 2. St.

S 6, 3 2 Zimmerwohnung 3. St. Stb., zu v. Näh. 3. St. lks.

S 6, 9 schöne 3 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. St. r. 3788

S 6, 43 3. St. 2 große Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst von 10—12 Uhr 3560

T 3, 18 2 3-Zimmer-Wohnungen im 2. u. 3. Stock auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3811

U 1, 13 Olds. 2 Zimmer u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. lks. 4116

U 3, 24 1 Zimmer u. Küche 2. St., 1 Magazin od. Werkstätte per Okt. zu verm. 3480

U 6, 6 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und Küche ganz od. geteilt, zum 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 52058

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, evtl. m. 2 Büroräumen (auch apart) sofort zu vermieten. Näh. Telefon 3887. 52013

U 6, 25 Vorderhaus 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 3827 Näh. U 6, 26, 2. Stock.

Augartenstr. 39 Schöne 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock z. 1. Okt. z. vm. Näheres 2. St. rechts. 3680

Augartenstrasse 68 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. im Laden. 52065

Augartenstr. 71. 3 Zimmer, Küche u. Zub. z. verm. Näh. 1. St. r. 3094

Bismarckstr. L 12, 18, 4. Stock, sehr schöne, neue 7 Zimmer Bad und allem Zubehör per sofort billig zu vermieten. 52019

Bismarckpl. 11, 1 Tr. schöne geräum. 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. z. verm. Näheres part. 52055

Oststadt **Otto Beckstr. 8** Eleg. 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. in fr. sonn. Lage auf 1. Okt. z. v. 3451

Brahmsstrasse 6 schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu verm. 52080

Ob. Clignetstr 9/11 schöne 3 Zimmerwohng. m. Mans. und Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Huber**, Beilstr. 28.

Dammstrasse 9, zwei Zimmer u. Küche Hofwohnung an kinderl. Leute. Zu erfr. pm. 5 u. 6).

Diesterwegstr. 4 2 Zimmerwohnung, monatlich 30 Mark zu verm. Näh. 52098 **Meßplatz 1.**

Gontardstr. 4 1. St. 3 Zim., Küche u. Badezimmer z. v., ev. f. Filiale m. überm. werb. Näh. 3. St.

Gontardstr. 16 2 Zim. u. Küche, 1 Z. u. Küche 13 M. zu verm. Näh. part. 4097

Gontardstrasse 45 sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres im Laden. — Telephon 4796. 53114

Jungbusch. 3 Zim.-Balkonwohng. neu herger. mit allem Zubehör sof. od. sp. z. verm. Näh. **Böckstr. 10 part.**

Karl Ludwigstr. 17 neben Augusta-Anl., 3 Tr., eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Balkon., Wintergarten versetzungshalber per sofort od. später zu v. Näh. **Wagnerstr. 52, pt. r.** 52087

Lindenhofstr. 42 2 Zimm. u. Küche u. 1 Zimm. und Küche sofort beziehbar zu vermieten. 51092 Näh. **Eichbaumbrauerei.**

Mollstr. 1 3 sch. Zim., Küche, Mans. per 1. Okt. zu verm. 53115 Näheres im Laden.

Neuostheim. An der Neckarpromenade ein **Einfam.-Haus** mit 8 Zimmern und Nebenräumen per 1. April 1917 zu verm. **L 14, 8** part.

Renzstrasse 9 gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft **Collinistraße 28 part.** oder beim Hausmeister.

Rheindammstr. 42 2 Zim. u. 1 Zim. m. Zub. zu v. Zu erfr. 2. St.

Schimperstr. 10/12 helle luftige 4—5 Zimmer-Wohnung m. kompl. Zub. **Architekt Schweikart.**

Schimperstr. 18, 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 3853

Schimperstr. 27 große 4 Zimmerwohnung, nebst all. Zubeh., elektr. Licht sofort oder später zu verm. Näh. daselbst od. Tel. 1634.

Schleusenweg 5, 2. St. schöne 5-Zimmer-Wohng. mit Bad und Zubehör per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. 51075 Näh. **Heinrich Schierf**, Schleusenweg 7.

Seckenheimerstr. 110a Eckhaus, Seite Krappmühlstraße 3- u. 4-Zim.-Wohng., elektr. Licht, Bad billigst sof. zu verm. 52024

6 Z. u. Küche, Bad etc. auch kleine Wohn. z. v. Näh. **Rennershofstr. 22**, part. 3948

Schöne 5 Zimmer-Wohn. m. Glasveranda u. Mädchenstuben inmitten eines schön. Ziergart. gel. ruhige Lage, 10 Min. v. d. Haltestelle d. Elektr. u. 5 Min. v. d. Nebenbahn zu verm. Näh. Auskunft ert. Maurer **Obergärtner**, Feudenheimer Fähre. 3957

Ueber die Kriegszeit eine elegante 52041 **4-Zimmer-Wohng.** möbliert, Bad, elekt. Licht Treppenbeleucht., Zentr.-Heizung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. J 2, 8.

Moderne **3 Zimmer-Wohnung** m. Bad u. reichl. sonst. Zub., nähe Waldpark, wegen Versetzung preiswert zu verm. Meerfeldstr. 86, II. l.

Vollständig neu hergericht. **5 Zimmer-Wohnung** mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung p. 1. Oktober eventl. früher zu vermiet. Näheres **Hill & Müller N 3, 12.** 52117

Feudenheim Weiherstr. 28, sch. gr. 3 Zim.-Wohnung m. Gart. z. v.

3 Zimmer und Küche zu vermieten. 52037 Näh. **Böckstr. 20, 2. St.**

5 Zimmer, Küche, Bad, evtl. als 3 und 2 Zimmer und Küche. Näh. **Luisenring 53 part.** 52068

Läden.

D 1, 1 Laden mit 1 Schaufenster per 1. Oktober zu verm. Näheres 3. Stock r.

Laden in bester Lage der **Breitestrasse** zu vermieten durch **Leop. Simon**, C 7, 11, Tel. 2654. 52111

Büro.

C 3, 4 1 Tr., 4 große helle Zimmer, zu **Büros** zu vermieten eventl. auch getrennt. Gas elektr. Licht, Telephon vorhanden. 51875

D 2, 8 Planken, 1 Tr. 3 Zimm. als Büro od. Geschäftsräume, od. 4 Zimm. u. Küche u. Zub. auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. od. Tel. 4471. Preis 72 M.

Werkstätte.

Q 6, 10b gr. u. kl. Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. (Toreinfahrt). 51696

Große helle **Werkstätte** billig zu verm. Näheres 52099 **Meßplatz 1.**

Werkstätte für jeden kleinen Betrieb passend, zu vermieten. **Zimpelmann Pumpwerkstrasse 29**

Magazine.

D 6, 7/8 2stöck. Magaz. m. Kell. u. Büroev. m. hübsch. 6 Zimmerwohng. z. v. Näh. 3. St. Tel. 823. 765

O 7, 22. Helles 3-stöckiges **Magazin** worin seit Jahren Zigarrensortiererei vorgenomm. wurde, mit Bureau auf 1. Oktbr. oder 1. Januar zu vermieten. 52060

P 5, 13a sch. gr. Räume f. Mag., Lag. o. Werkst. sof. z. vm. Näh. 3. St. 4131

Luisenring großer Lagerplatz mit offenen und massiven Lagerhallen, Büro, Stall (ca. 1250 qm) Anschl. an das Geleise der Staatsbahn Neckarvorland sofort z. v. Näh. durch **J. Zilles, N 5, 1.** Tel. 876. 52052

Gr. Wallstadtstr. 61. Schönes Magazin auch als Werkstatt zu verm. 3627

Wirtschaften

In der Neckarstadt befindlich, Ecklokal, **Wein- u. Bierrestaurant mit 3 Zimmerwohnung**, z. Kriegspreis sofort durch **Jac. Geiger, K 1, 4, 11.** zu verpachten. 61360 Auskunft v. 4—7 Uhr.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Treppe möbl. Zimmer z. v.

B 7, 15 1 Tr., eleg. möbl. großes sowie kleineres Zimmer zu verm. 3780

C 3, 10 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Okt. zu verm. 4043 Anzuseh. 11—1 Uhr vorm.

C 3, 16 3 Tr. r. Schön möbl. Zimm. p. 1. Okt. zu verm. 4117

C 8, 18 2 Treppen rechts, ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 51942

D 2, 14 3 Trp. r. Gut möbliert. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 3790

D 5, 13 II., möbl. Zimmer zu verm.

G 7, 26 3 Tr. (Luisenring) zwei gut möbl. Zim. mit sep. Glasabschluß u. Kochgas zu vm. 3778

L 12, 17 part. Bismarckstraße fein möbliertes Zimmer m. Pension zu vermieten. 3905

M 7, 11 1 Tr. 1—2 möbl. Zimm. m. Tel.-Anschluß z. vm. 4000

N 2, 9 3 Tr. r., gut möbl. Balkonz. m. elektr. Licht sof. z. v.

N 4, 21 4 Tr. einf. möbl. Zim. a. best. Frl. zu verm. 4025

R 1, 7 4 Tr., hübsch möbl. Zim. evtl. auch Wohn- u. Schlafzim. zu v. 52086

S 1, 17 möbl. Zimmer, sep., Gas, Bad sof. zu verm. 3929

T 4, 2 1. Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort zu verm. 4139

U 5, 22 1 Tr., schön. saub. möbl. Zim. an Frl. bill. z. vm. 3869

Eichendorffstr. 31 4. Stock rechts. Ein möbl. Zimmer per sof. an einen sol. Herrn zu verm. 4137

Gr. Merzelstr. 13 IV. Fein möbl. Zim. m. elektr. Licht u. Bad a. Dame z. v.

Tattersallstr. 39, part. Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer mit Telef., Klav. u. Bad zu verm. 4094

Elegantes **Herrenzimmer** mit Dampfheizung, elektrisches Licht und Badegelegenheit mit Sonder-Eingang ab 1. Oktober zu beziehen. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Weinheim. Auf Wunsch mit Pension. In reizend geleg. Villa sehr gut möbl. Zim. zu v. Bad im Hause. 52103 Am Schloßberg 4.

Rohrbach b. Heidelberg Möbl. Wohnung von 3 Zim. mit Küche, prachtvoll gel., per sof. zu verm. Die Wohnung kann auch in einz. Zim. mit oder ohne Pension abgegeb. werden. Gas- u. elektr. Licht vorhanden. Näh. unt. O. 2538 an **D. Frenz, Mannheim.** 1766

Miet-Gesuche

Gesucht von bess. jung. Ehepaar (kinderlos) **2 gr. schöne leere Zimmer** in guter Lage; Dampfhzg. bevorzugt. Angebote unt. Nr. 3977 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Gesucht von alleinst. Dame auf 1. Oktober eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Mans. (Neues Viertel in Neckarstadt bevorzugt.) Angebote mit Preisang. u. Nr. 4042 a. d. Geschäftsst.

Aelterer Herr sucht **möbl. Zimmer** mit sep. Eing. u. Abendbeköstigung. Angeb. unt. Nr. 4044 a. d. Geschäftsst.

Fräul. sucht im Zentr. od. Oberstadt saub. frdl. **möbl. Zimmer** mit Kochgeleg. in gut. Hause, mögl. Alleinm. Ang. m. Preis u. Nr. 4123 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten von Ehepaar in besserem Hause in **Feudenheim gesucht.** Ang. unt. 4010 a. d. Geschäftsstell.

Herr sucht ab 1. Oktbr. **hübsch möbl. Zimmer** mit sep. Eing., Zentralhg. Angebote unter Nr. 4105 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bess. Beamter sucht gut **möbl. Zimmer**, Nt. T 6 bis L 15 oder Oststadt in ruhiger Lage. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 4132 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohnung mit Küche u. Bad ev. volle Pension, mindestens zwei Zimmer von kinderlosem Offiziers-Ehepaar gesucht. Angebote unter 4127 an die Geschäftsstelle.

Größere betriebsfertige **mech. Werkstätte** oder grösseren **Parterreraum** möglichst mit Kraftanlage und Geleiseanschluß zu mieten ges. Gefl. Angeb. unt. Nr. 61471 a. d. Geschäft.

Garten mögl. mit Wohnung u. Stall gesucht. Angeb m. Pr. u. 3870 an die Geschäftsstelle.

Garage für ein Auto zu mieten gesucht. 61459 **Leopold Wertheimer & Söhne** O 7, 25.

Großer luftiger, abschließbarer **Keller** für Kartoffellagerung gesucht. Gefl. Angeb. unt. 61418 an die Geschäftsstelle.

Großer, luftiger **Keller** in der Nähe des Wasserturms sofort zu mieten ges. Angebote unt. Nr. 4124 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Statt Karten

Geschw. Gusmann

laden zur

Modell-Ausstellung

ergebenst ein

Telephon 6466. C 1, 2.

Lampen
für Gas und elektr. Licht
in grosser Auswahl billigst.
Peter Bucher, L 6, 11
67

Täglich führen **Apfelwein** bei Ludwig Leonhard, D 7, 17.

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Sonntag, den 17. September 1916.
5. Vorstellung im Abonnement C
Die Walküre
Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung Wilhelm Furtwängler
Personen:

Siegmund	Walter Günther-Braun
Hunding	Mathieu Frank
Wotan	Hans Bertling
Sieglinde	Lisbeth Korst-Ulbrig
Brünnhilde	Paula Windheuser
Fricka	Johanna Lippe
Gerhilde (Walküren)	Irene Eden
Ortlinde (Walküren)	Else Tuschkau
Waltraute (Walküren)	Johanna Lippe
Schwertleite (Walküren)	Betty Kofler
Helmwige (Walküren)	Gertrud Runge
Siegrune (Walküren)	Therese Weidmann
Grimgerde (Walküren)	Elsi Hoffmann-Brewer
Roßweiße (Walküren)	Minny Leopold

Schauplatz der Handlung:
1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Hundings.
2. Aufzug: Wildes Felsengebirge.
3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsengebirges (des „Brünnhildensteins")
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Kasseneröff. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende 10½ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 17. September 1916.
Schneider Wibbel
Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser
Spielleitung: Emil Reiter
Personen:

Anton Wibbel, Schneidermeister	Ludwig Schmitz
Fin, seine Frau	Elise de Lank
Kränkel, Küfermeister	Robert Garrison
Heuves	Alexander Kökert
Knipperling	Wilhelm Egger
Mölfes (Gesellen bei Wibbel)	Walter Tautz
Zimpel (Gesellen bei Wibbel)	Hans Godeck
Fläsch, Hausierer	Josef Renkert
Poppe-Mojänn, Bänkelsängerin	Julie Sanden
Pangbich, Blechschläger	Hermann Trembich
Fipkes	Meinhart Maur
Seine Frau	Henny Leonie
Ein Polizist	Karl Neumann-Hoditz
Der Wirt zum Schwarzen Anker	Georg Köhler
Schäng, sein Sohn	Adalbert Schletton
Picard, ein französischer Beamter	Max Grünberg
Der Küster	Karl Zöller
Erste Frau	Therese Weidmann
Zweite Frau	Luise Zöller
Ein alter Verwandter	Hans Wambach

Verschiedene Gäste
Nach dem 3. Bilde findet größere Pause statt
Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10½ Uhr

Friedrichs-Park.
Sonntag, 17. September, nachmittags 3—6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann.
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Militär 20 Pfg. Abonnenten frei. 470

Pelzmäntel, Muffe und Stolas
werden **neu gefüttert** und **umgearbeitet** bei billigster Berechnung.
Seidenhaus Otto Loew,
P 2, 1 Telephon 207 P 2, 1

Zur Wieder-Eröffnung meiner Metzgerei
lade ich das verehrl. Publikum ein, sich in die bei mir aufliegenden **Kunden-Listen** einschreiben zu wollen. Das Umschreiben wird von mir besorgt. 46517
Hochachtungsvoll
Rudolf Hirsch
S 2, 13 Fernruf 1295 S 2, 13

Gebrauchter
20 PS Deutzer Gasmotor
mit Glührohrzündung
für elektrische Lichtanlage geeignet, zu verkaufen. 46053
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Bl.

Hochschule für Musik in Mannheim
Samstag, den 16. September, abends 7½ Uhr
im Casino, R 1, 1
Klavierabend von Hans Bruch
Schumann, Phantasie op. 17 — Beethoven, Sonate (appassionata) op. 57 — Brahms, Sonate op. 5.
Programme — zugleich Platzausweis — für 1.— M. sind in den **Musikalienhandlungen** und im **Sekretariat der Hochschule für Musik, L 2, 9** zu haben. 1764
Der Erlös fliesst der Zentrale für Kriegsfürsorge zu.

Dr. Fritz Fulda
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie
wohnt jetzt O 7, 9
(Heidelbergerstrasse)
Telephon 568. 17455

Sprechmaschinen
für **Hotels und Wirtschaften** mit 10 Pfg.-Einwurf in Schrankform oder mit Schalltrichter liefern wir mit einer Anzahl Odeon-Schallplatten, Soldatenlieder Märsche, Tänze, ohne Kaufverpflichtung. Die Instrumente bezahlen sich selbst. Schreiben Sie an
Odeon-Haus, Karlsruhe i. B., Kaiserstr.

Q 7, 6 Die Heilsarmee Q 7, 6
Besondere Versammlungen, abends 8½ Uhr
Sonntag, 17. Sept. Aufführung: „Der verlorene Sohn."
Dienstag, 19. Sept., nachm. 5½ Uhr Kinderversammlung.
Abends 8½ Uhr Thema:
„Die Erziehung unserer Jugend".
Der Jugendsekretär Major Trebbe.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Sonntag, den 17. September 1916.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Morgens 10 Predigt, Stadtpfarrer Maier. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnison-Vikar Haag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Garnison-Vikar Haag.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Sieger.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Riehm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Riehm.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hoff. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpf. Hoff. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpf. Dr. Lehmann

Melanchthon-Pfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpf. Rothenhoefer.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Stadtpf. Lamb. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb.
Donnerstag, 8 Uhr Abend-Andacht, Stadtpf. Lamb.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(Diakonissenhaus-Kapelle F 7, 29)
Sonntag, den 17. September 1916
(15. Sonntag nach Trinitatis)
Nachmittags 5 Uhr Predigt Herr Pfarrer Wagner

Evangelische Stadtmission K 2, 10
Sonntag, 5 Uhr Bibelstunde, Sekretär Moses.
6 Uhr Bibelstunde des Jungfrauenvereins, Sekr. Moses.
Dienstag, ½9 Uhr Gebetstunde des Jungfrauenvereins.

Vereinshaus U 3, 23.
Mittwoch, ½9 Uhr Bibelstunde über 1. Kor. 4, 1—8, Stadtpfarrer Gebhardt.

Schwetzingerstadt, Traitteurstraße 19.
Sonntag, 8 Uhr Bibelstunde, Stadtmiss. Gläser.
Mittwoch, ½9 Uhr Bibel- und Gebetstunde, Stadtmissionar Gläser.

Neckarau, Gärtnerstraße 17.
Dienstag, Abends ½9 Uhr Bibelstunde, Stadtmissionar Gläser.

Lindenhof, Bellenstraße 52.
Freitag, ½9 Uhr Bibelstunde, Sekretär Moses.

Christlicher Verein junger Männer U 6, 23 (E. V.)
Mittwoch, ½9 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen
C 4, 18
Sonntag, Vormittags 9½ Uhr Bibelbetrachtung. Nachmittags 4 Uhr Predigt, Prediger Fink.
Mittw. u. Abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Christliche Versammlung B 2, 10a
(Eingang durch den Hof)
Sonntag nachmittag 3 Uhr Verkündigung des Wortes Gottes

Freireligiöse Gemeinde.
Vormittags 10 Uhr Sonntagsfeier. Prediger Dr. Maurenbrecher: „Vaterländische Religion". In der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Altkatholische Gemeinde.
(Schloßkirche.)
Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Spielend leicht für jede Hausfrau!

Vater ist im Kriege, Mutter muss haarschneiden.

Haarschneidemaschine

Nr. 1916 mit 2 Aufschiebekämmen für 3,7 und 10 mm Haarlänge . . . . . per Stück **Mark 3,50 franko.**
Nr. 1917 in feinerer Ausführung . . . per Stück **Mark 4,90 franko.**

Garantie für tadellosen Schnitt.

Jedermann ist imstande, ohne vorherige Uebung das Haar selbst zu schneiden. Gebrauchsanweisung wird jeder Maschine beigefügt.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages. Bei Sendungen ins Feld ist Nachnahme nicht zulässig.

Garantieschein: Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.

Gebrüder Rauh, Gräfrath 200 bei Solingen

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges. — Versand direkt an Private.

Umsonst u. portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustrierten **Prachtkatalog,** **10000 Gegenstände** enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahlwaren, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, photograph. Apparate, Sportartikel, optische Waren, Luxus- und Geschenkartikel, Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Uhren, Portemonnaies und andere Lederwaren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Parfüms, Bücher, Pfeifen, Musikinstrumente, **Soldaten-Bedarfsartikel,** Kinderspielwaren und viele andere Artikel in grosser Auswahl.

BRILLANT FABRIK-MARKE

Tausende Anerkennungsschreiben über Güte und Qualität unserer Waren.

Bei jedem Auftrag Extra-Vergünstigung (Rabattschein).

Militärflieger und Luftschiffer sowie sämtliche Feld-Soldaten
können **mit sofortiger Wirkung** und **mässigen Prämien** von ihren Angehörigen bei erstklassiger
Kriegsversicherung
mit und ohne Untersuchung
von M. 100.— bis M. 40.000.— Vers.-Summe
und **günstigen Ratenzahlungen**
versichert werden. 6099
Keine Anteilscheine. Keine Wartezeit.
Sofortige Auszahlung der **vollen** versicherten Summe nach Beibringung der Sterbe-Urkunde.
Karl Theodor Balz
Subdirektion des
Oesterreichischen Phönix
(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Ges.)
Mannheim, Friedrichsring **U 3, 17,** Telephon 5640.

Wer perfekt **Französisch** lernen will, meldet sich bei
Prof. Marius Ott,
P 3, 4.

Klavierunterricht
ert. konserv. geb. Fräulein gründl. und gewissenhaft zu annehmb. Preise. Zuschriften unter 8069 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

5.—
monatlich kosten Privat-Abendkurse in
Schreibmaschinen
schreiben
Zehnfinger-System, auf allen gangbar. Maschinen, auch Tageskurse.
Friedrich Schlecht
Spezial-Reparatur-Werkstätte für alle Systeme.
Telephon 3082
M 4, 8 O 4, 1

Unterricht

Meine Privatkurse in Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab 4. Sept. tägl. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse. 9181
Näheres jederzeit durch **E. Weis,** Bismarckplatz 19.

Handelsschule
V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. **Neuaufnahmen** von **Damen und Herren** jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze.
Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.
9070

Diplom der Universität Leipzig
Damen u. Herren jed. Alters
sowie Knaben u. Mädchen werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf und in fremden Sprachen ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 2. Oktober.
Einzelfächer täglich.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch
Dr. phil. Knoke,
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur"
Tel. 5670 Mannheim P 4, 2
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig

Wer erteilt **russischen Sprachunterricht?**
Adressenangabe unt. 4016 an die Geschäftsstelle.

Lehrkurse
für Damen in Schönheitspflegen, Massage Kurze Lehrzeit. Mässiges Honorar. 17426
„Kosmetik"
Emmy Fisch,
D 1, 3, (Paradeplatz.)

Sprach- u. Nachhilfe-unterricht. Staatl. geprüfter Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. die Kl. d. Mittelschule u. Obersek. u. Abitur, Pr. p. Std. 1 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreis. Näheres Pr. St. Wall, L 15, 6 2 Treppen.
Sprechstunden vormittags bis 12 Uhr.